



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

31 (20.1.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-156974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-156974)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Postgehalt 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg. Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Station
„General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 541
Redaktion 577
Exp. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Süddeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt

Nr. 31.

Mannheim, Montag, 20. Januar 1913.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Frankreichs neuer Präsident.

Verstärken.

• Berlin, 19. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer Wochenendausgabe: Die Wahl des blühenden französischen Ministerpräsidenten und Ministers des Innern Raymond Poincaré zum Präsidenten der Republik ist auch in Deutschland mit den achtungsvollen Empfindungen aufgenommen worden, auf die der Vertrauensmann des französischen Volkes Anspruch hat. Herr Poincaré ist in der seit dem Beginn seines Ministeriums verflochtenen Zeit als ein Staatsmann hervorgetreten, mit dessen Namen sich in Europa und darüber hinaus die Vorstellung eifriger patriotischer Mißtrauen verbindet. Zugleich hat er seine Befähigung auch in den Dienst der europäischen Friedensarbeit zur Entfaltung der Orientierung geleistet, und die Sympathien, die er sich hierbei zu erwerben wußte, begleiten ihn in die hohe Stellung, die er durch das Vertrauen seiner Mitbürger als Staatsoberhaupt der französischen Republik erlangt hat.

• Wien, 19. Jan. Das „Freundenblatt“ hebt bei der Besprechung der Wahl Poincarés zum Präsidenten dessen vielseitige Verdienste hervor und sagt, die Wahl bedeute in gewissen Sinne einen Sieg der Wahlförderung. Auch auf dem Gebiete der Steuererfolge habe Poincaré große Erfolge erzielt, besonders aber habe sich Poincaré am 20. d. d. als eifriger Förderer des Friedens erwiesen. Das Blatt hebt die Erfolge Poincarés in der Marokko-Affäre hervor und betont, daß Poincaré in der Balkanfrage sich als maßvoller, verständnisreicher und erfahrener Politiker bewährte. Alle Bewegungen, die darauf abzielten, die Friedenssolidarität der Mächte zu festigen und auch in den letzten der Gefahr den Weg zur Verständigung offen zu halten, hätten an ihm eine kräftige Stütze gefunden und wertvolle Anregungen seien seiner Initiative entsprungen. Es sei daher begreiflich, daß seine Wahl im Auslande ungeheurer Zustimmung begegne.

Das neue Kabinett.

• Paris, 19. Jan. In parlamentarischen Kreisen wird mehrfach die Ueberzeugung ausgesprochen, daß sich Briand bei der Zusammenfassung des neuen Ministeriums vorwiegend von dem Bestreben leiten lassen werde, die durch den letzten Wahlkampf unter den Gruppen der republikanischen Mehrheit verursachte Spaltung möglichst zu mildern.

Der Glückwunsch des Zaren.

• Paris, 19. Jan. Der Kaiser von Rußland richtete aus Zarsoje Selo folgendes Telegramm an Poincaré: Hochachtung über die Nachricht von Ihrer Wahl zum Präsidenten lege ich Gewicht darauf, Ihnen aus diesem Anlasse meine aufrichtigen Glückwünsche und den Ausdruck meiner herzlichsten Freundschaft zu übermitteln. Ich zweifle nicht daran, daß unter Ihren Aufsicht die Bande, welche Frankreich und Rußland verbinden, zum Besten der befreundeten und verbündeten Völker sich noch enger gestalten werden.

Der Panamakanal.

• Washington, 18. Jan. Dampfbew. der heute im Repräsentantenhaus eine Bill ein-

brachte, daß alle amerikanischen und ausländischen Schiffe, welche Kombinationen und Konföderationen angehören, von der Benutzung des Panamakanals ausgeschlossen werden, erklärte, es sei durch die Zeugenaussagen in der Untersuchung gegen den Schiffbauindustriellen vollständig erwiesen, daß die ausländischen Schiffe, die den amerikanischen Handel trügen, jeder Beschränkung schuldig seien, die gegen sie erhoben wäre. — Oberst Goethals erklärte im Marinemittel des Repräsentantenhauses, daß eine Garnison von 25 000 Mann notwendig sei, um den Panamakanal zu schützen. Die gegenwärtigen Pläne fähren nur 8000 Mann vor. Wenn wir in einem Kriege die Herrschaft über das Meer verlieren würden, würde Goethals aus, so wären wir auf die Garnison angewiesen und könnten keine Verstärkungen von den Vereinigten Staaten erlangen. Die Schiffe sind ein wichtiger Teil des Kanals und sollten mit starken Besatzungen geschützt werden. An beiden Endpunkten sollten Garnisonen errichtet werden. Die Erklärung, daß der Kanal schwerlich gehalten werden könnte, wenn die Vereinigten Staaten die Herrschaft über das Meer verlieren würden, erregte großes Interesse.

• Berlin, 20. Jan. Am 19. Januar fand die Sitzung des Komitees „Hilfe für deutsche Forscher in Polaris“ statt. In der Sitzung wurde bestätigt, daß die Sammlungen einen erfreulichen, aber noch nicht ausreichenden Beitrag ergeben haben. Ferner wurde beschlossen, daß nur im Anschluß an die Dispositionen des Auswärtigen Amtes bezw. des Reichsanwalts des Innern gearbeitet werden soll.

• Hamburg, 19. Jan. Die Hamburg-Amerika Linie teilt mit: Das Motorschiff „Christian X.“, das am 2. Januar auf der Reise nach Boston Viborg verließ, traf im weiteren Verlauf der Fahrt außerordentlich schweres, stürmisches Wetter an. Da infolge des schweren Wetters ein Schaden an der Maschine entstand, hielt es der Kapitän für geraten, die Reise nicht fortzusetzen, sondern nach Cuxhaven zurückzukehren, um dort den Schaden, der mit den an Bord befindlichen Mitteln nicht zu beheben war, zu reparieren. Das Schiff kam gestern wohlbehalten in Cuxhaven an. Die in der Presse veröffentlichten Berichte über eine starke Beschädigung des Schiffes sind unzutreffend. Den erwähnten Schaden angenommen erlitt das Schiff keine besondere Beschädigung.

• Swinemünde, 19. Jan. Bei Samern (Vorpommern) ist in der letzten Nacht der Hamburger Dampfer „Saparanda“ mit dem Bremer Dampfer „Rinos“ zusammengefahren. Der „Rinos“ sank nach zehn Minuten. Die fünfzehn Mann starke Besatzung wurde von dem „Saparanda“ aufgenommen und hierher gebracht.

• Washington, 19. Jan. Der Hof des Bundes für Korporationen im Handelsministerium Corant unterbreitete fast einen Bericht über die Holzindustrie, in dem ausgeführt wird, daß die Verunsicherung weiter zunehme, so daß jetzt 105 Betriebe am Rande der Bankrott sind. Die Holzbestände des Landes in Händen hätten, trotz der früheren verschwenderischen Freigebigkeit der Regierung bei der Anweisung von Waldkomplexen an Eisenbahngesellschaften und an andere Besitzer. Das sei, abgesehen von den Waldern Alaska, ungefähr ein Fünftel des verlaufenden Bauholzbestandes des Landes. Genant empfiehlt, diesen Waldbesitz nicht nur zu bewahren, sondern, soweit möglich, auszugeben.

Der Balkankrieg.

Die Note der Mächte.

• Berlin, 19. Jan. Zu der Kollektivnote der Mächte schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Aus dem bereits veröffentlichten Wortlaut der Note ergibt sich, daß sie nicht auf die Ausübung eines Zwanges gerichtet ist. Maßregeln durch die ein Herausstreifen der Mächte aus ihrer Neutralität eingeleitet werden könnten, sind nicht angeht. Insbesondere enthält die Note keinen Hinweis auf eine Demonstration der Großmächte in türkischen Gewässern.

• Wien, 19. Jan. Das „Neue Wiener Tageblatt“ tritt den wiederholt in auswärtigen Blättern verbreiteten Meldungen entgegen, als ob Österreich-Ungarn sich nur ungern dem Schritte der Mächte angeschlossen habe. Das Blatt hebt als besonderen Beleg der Friedensliebe hervor, daß es der österreichische Botschafter in Konstantinopel war, dessen Besprechungen bei der Pforte es vornehmlich zu danken gewesen sei, daß die türkischen Delegierten nicht, wie schon bestimmt war, aus London abberufen wurden, sondern dort blieben, um gegebenenfalls die Friedensverhandlungen wieder aufnehmen zu können.

Die Antwort der Pforte.

• Wien, 18. Jan. Die Antwort der Pforte auf die Kollektivnote der Mächte ist, wie die Neue freie Presse von unterrichteter Seite erfährt, für morgen in Aussicht gestellt, jedoch ist es noch nicht sicher, ob sie morgen auch tatsächlich erfolgen wird. In unterrichteten Kreisen hält man es für unwahrscheinlich, daß die Pforte bereits jetzt den Ratsschlag der Mächte glatt akzeptiert oder glatt ablehnt. Man glaubt vielmehr, daß die Pforte, sei es in Form eines Gegenvorschlags, sei es in einer anderen Form, eine Antwort erteilen wird, die eine weitere Diskussion ermöglicht. Wenn dieser Fall eintritt, so werden sich die Mächte mit dieser Antwort der Pforte neuerdings beschäftigen. Die Balkanverhandlungen bleiben aus diesen Verhandlungen ausgeschlossen, da die Tendenz vorherrscht, daß die türkische Regierung, wenn sie in der Adrianopler Frage nachgibt, nicht den Balkanstaaten, sondern den Großmächten nachgibt. Dieses Argument hat bereits Cambon in London den Balkan-Delegierten gegenüber angewendet, als sie den Beschlüssen bezüglich der Ueberreichung einer eigenen Note an die türkische Regierung gefast hatten, und mit Rücksicht auf diese Tendenz haben die Balkanverhandlungen beschlossen, das Ergebnis des Kollektivschrittes der Großmächte abzuwarten, bevor sie einen weiteren Schritt unternehmen.

• London, 20. Jan. (Von ungl. Lond. Bur.) Der Daily Chronicle veröffentlicht zwei Unterredungen mit Kamill Pascha, die sein Konstantinopeler Korrespondent am Donnerstag morgen und Freitag hatte. Bei beiden Besuchen sagte der Großvezier, daß er über die Antwort der Pforte an die Großmächte noch nichts beraten könne, da noch kein Beschluß gefaßt worden sei. Alle Meldungen, die über einen solchen Beschluß veröffentlicht wurden, seien erfunden. Das Kabinett werde am Sonntag (also gestern) noch weiter über die Note der Mächte beraten und wahrscheinlich wird die Antwort am nächsten Mittwoch gegeben werden. Wie schon die Antwort lautet, sei noch nicht bestimmt. Auch darüber sei man noch nicht schlüssig, ob die Pforte ihre Antwort durch die osmanischen Botschafter oder durch die Botschafter in Konstantinopel den Großmächten überreichen werde. Der Großvezier wiederholte, daß die Regierung für den Frieden sei. Aber es würde notwendig sein, erst festzustellen, wie die türkische Nation sich dazu verhalte, ehe das Kabinett eine Antwort zu erteilen vermöge. Die Antwort sei absolut für den Krieg und bestete darauf, daß er weitergeführt werde. Die wichtigste Frage sei

natürlich die Finanzfrage. Die Türkei wisse, daß sie auf eine finanzielle Unterstützung des Auslandes, solange der Friede nicht geschlossen sei, nicht rechnen könne. Wenn es sei zu hoffen, im osmanischen Reiche selbst eine große Hilfe aufzunehmen, wenn sie notwendig sein sollte, um den Krieg fortzusetzen.

• Konstantinopel, 19. Jan. (abends.) Seit 1 Uhr nachmittags tagt auf der Pforte der Ministerrat, aber man weiß noch nicht, ob er die Beratung über die Antwort der Pforte auf die Kollektivnote der Mächte heute zu Ende führen wird. Man glaubt, daß die Antwort nicht vor Mitte nächster Woche übergeben werden kann.

• Berlin, 20. Jan. (Von ungl. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird gebracht: Die Regierung bezieht die Nationalabernennung auf Dienstag ein. Diese Besanmlung soll die Entscheidung über die Kriegsfrage fällen.

Eine zweite Note der Mächte.

• Wien, 18. Jan. In diplomatischen Kreisen besteht die Auffassung, daß die Mächte, falls die Pforte die Kollektivnote ablehnend beantwortet sollte, es bei der einen Denunziation nicht bewenden lassen, sondern einen zweiten Versuch unternehmen werden, um die Pforte zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß der türkischen Regierung dann eine zweite Kollektivnote der Mächte überreicht wird, in der eine stärkere PreSSION ausgeübt werden soll. Man dürfte dann der Türkei mit einer Aufstellung der Frage der Reformen in Kleinasien, vornehmlich in Armenien, drohen, in der Hoffnung, sie dadurch zur Nachgiebigkeit zu bestimmen.

Eine Mehrheit für den Frieden.

• Konstantinopel, 19. Jan. Nach kürzlichem Vernehmen soll sich fast der gesamte Ministerrat für den Frieden ausgesprochen haben. Nur einige Minister hätten für den Krieg gestimmt, seien aber in der Minderheit geblieben. Man glaubt, daß die Antwort der Pforte, ohne eine kategorische Ablehnung zu enthalten, Anlaß zu einem schriftlichen Verkehr mit den Mächten bieten wird.

• Konstantinopel, 19. Jan. Wie der „Islam“ meldet, wird die Pforte in der Kollektivnote erklären, daß sie sehr für eine beschleunigte Salzung sei und daher die Bemühungen der Mächte, die auf Aufrechterhaltung des Friedens abzielten, überaus würdige. Daß es aber unmöglich sei, sei es auf die ägyptischen Inseln zu verzichten, die im Zusammenhang mit Ägypten stünden, sei es auf Adrianopel und was dazu gehöre. In diesem Punkte, der Leben oder Tod für die Türkei bedeute, könne die Türkei keine weiteren Opfer bringen und taute in Unterhandlungen einzuweichen über eine neue Grenze, diesfalls diejenigen, welche bereits vorgefallen sei und die der Türkei Adrianopel und was dazu gehöre belassen würde. Wenn gegenüber diesem Opfer, welches das Maximum darstellt, die Verhandlungen nicht ebenfalls ein Opfer bringen wollten, werde die Verantwortung für die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten nicht auf die Pforte, sondern auf die Verbündeten fallen.

Die Seergefächte vor den Dardanellen.

• London, 19. Jan. Das Reutersche Bureau meldet aus Port Said: Der türkische Kreuzer „Samidieh“ ist heute nacht hier einge-

waffen. Nach der Ansicht des Kommandanten verließ er die Dardanellen einige Meilen zuvor bei Vellein Koudschin, ohne von den Griechen bemerkt zu werden. Er, nicht der „Medjidje“, beschoß Suda. In der letzten Nacht traf er auf der Höhe von Port Said zwei kleine griechische Kreuzer an, mit denen er ein Nüchterngefecht führte. Ein Anker ist dabei verloren gegangen, der andere ist beschädigt worden. Das Schiff ist unbeschädigt. An Bord ist alles wohl. Der Kreuzer übernimmt jetzt Kofien und Kaviani.

* **Kairo, 19. Jan.** Der griechische diplomatische Vertreter verlangt, daß der in Port Said eingelaufene türkische Kreuzer binnen 24 Stunden den Hafen verlasse.

* **Athen, 19. Januar.** Vom Kommando Kunt Urtiotis sind heute Telegramme eingelaufen, die folgenden belagen: Während der ganzen gestrigen Nacht unternahm der türkische Kreuzer „Sandidje“ mit einem Torpedobootszerföhrer eine Erkundungsfahrt in die Röhre der Insel Tenedos. Am Vormittag ließ die türkische Flotte, bestehend aus den Linienschiffen „Barbarossa Sairebin“, „Lorgud Reis“, „Meffudje“, „Affar i-Lewfil“, dem Kreuzer „Sandidje“, sowie aus 13 Torpedobootszerföhrern und Torpedobooten aus den Dardanellen aus. Sie nahm zuerst die Richtung auf Ambros, wandte sich dann nach Lemnos, und gelangte von dort bis auf 20 Meilen nordwestlich von Tenedos. Die griechische Flotte — bestehend aus den Panzerkreuzern „Georgios Averoff“, „Odra“, „Speyoi“, „Vlora“ sowie sieben Torpedobooten — fuhr ihr sofort entgegen. Admiral Kunt Urtiotis übermittelte der Flotte folgenden Befehl: Wir erinnern Euch an unseren Befehl vom 3. Dezember. Die Zukunft unseres teuren Griechenlands hängt vom heutigen Tage ab. Schlagt auch wie Löwen! Um 5.10 Uhr telegraphierte Admiral Kunt Urtiotis: Wir haben die feindliche Flotte geschlagen und sie fast bis in die Dardanellen verfolgt, in die sie sich in Unordnung flüchtete. Der Kampf dauerte drei Stunden. Wir haben einen einzigen leichtverwundeten. Die Beschädigungen des „Averoff“ sind unbedeutend, sein Kampfwert bleibt intakt.

Nach telegraphischen Mitteilungen des Gouverneurs von Tenedos begann der Kampf um 11.25 Uhr, um 12.50 Uhr war er erbittert, dann begann sich die türkische Flotte langsam nordwestlich von Tenedos zurückzuziehen. Um 11.10 Uhr wandten sich die türkischen Panzerschiffe in voller Unordnung schwenkend nach den Dardanellen und fesselten nur noch in Zwischenpausen auf den „Averoff“, der sie in einer Entfernung von 5000 Meter verfolgte. Um 2.30 Uhr hörte der Kampf auf, da die feindlichen Schiffe sich in die Dardanellen zurückzogen. Die griechische Flotte stellte die Verfolgung ein, als sie in die Reichweite der Kanonen der Festungen gekommen war.

Oesterreich-Ungarn und der Balkanbund.

* **Budapest, 19. Jan.** Der Pesther Lloyd hebt in einer Besprechung des Verhältnisses Oesterreich-Ungarns zu dem Balkanbund hervor: Der größte Fehler, den die Balkanstaaten sich selbst und der Monarchie gegenüber begehen, besteht darin, daß sie unter dem Einfluß nicht allzu unrichtiger Freunde sich in wichtigen Angelegenheiten in einen künstlich geschaffenen Geantatz zu Oesterreich-Ungarn drängen ließen. Die durch die natürlichen traditionellen Verhältnisse vorgezeichnete Politik der Balkanvölker verlangt möglichst enge vertrauensvolle Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn. Eine unermüdete Verbeugungsarbeit bemüht die albanische Autonomiefrage, den rumänisch-bulgarischen Streit und schließlich die Friedenspolitik, um bei den Balkanvölkern die Suggestion von der Oesterreich-Ungarnischen Erbfeindschaft auszuwischen. So wird das von Kriegsbeginn an seitens Oesterreich-Ungarns

aufgestellte Programm der Freundschaft für die Balkanvölker mißverstanden und mißdeutet, insbesondere von Serbien, welches seine Erregungszustände auf glatten Wege hätte heimzuführen können, wenn es von Anfang begriffen hätte, daß es die Sympathien Oesterreich-Ungarns nicht ohne weiteres ebenso sehr brauche, wie dieses seine Freundschaft. Langsam begriffen sich in der Entente-Presse sowie in Serbien Anzeichen besserer Einsicht bemerkbar zu machen. Die natürliche, durch die Verhältnisse vorgezeichnete Politik braucht für Serbien mit keiner Einschränkung seiner politischen und wirtschaftlichen Freiheit, sie braucht mit keiner Schädigung Dritter verknüpft zu sein. Oesterreich-Ungarn begt keine Feindschaft gegen Serbien. Es gab ihm keine Feindschaft. Langsam begriffen sich in der Entente-Presse sowie in Serbien Anzeichen besserer Einsicht bemerkbar zu machen. Die natürliche, durch die Verhältnisse vorgezeichnete Politik braucht für Serbien mit keiner Einschränkung seiner politischen und wirtschaftlichen Freiheit, sie braucht mit keiner Schädigung Dritter verknüpft zu sein. Oesterreich-Ungarn begt keine Feindschaft gegen Serbien. Es gab ihm keine Feindschaft.

Rumänien und Bulgarien.

* **Budapest, 19. Jan.** Der rumänische Minister Jonecu erklärte auf der Durchreise einem Berichterstatter des „Pester Lloyd“: Die Verhandlungen zwischen Rumänien und Bulgarien ergaben kein endgültiges Resultat. Sie würden vielleicht in Sofia oder Bukarest fortgesetzt.

Politische Uebersicht.

Gegen Wetterle.

Ueber das hochverräterische Treiben Wetterle's bei seinen Kompatrioten jenseits der Vogesen schreibt die „Nord. Allg. Ztg.“: „Mit Recht wird in der Presse seine verheerende Tätigkeit als freies Spiel mit dem Frieden zweier Nationen bezeichnet, deren Regierungen um die Erhaltung des europäischen Friedens bemüht sind, und deren überwiegende Mehrheit, wie wir annehmen, auf beiden Seiten, von der Aufregung chauvinistischer Leidenschaften nichts wissen will. Der Abg. Wetterle hat sich in mehr oder weniger fahrbaren Versicherungen ergehen, als wäre eine unterdrückte Bevölkerung sehnsüchtig auf den Defektor. Daß er so verstanden worden ist, und zwar nicht gegen seine Absicht, ergibt sich klar aus den Berichten der französischen Zeitungen. Demgegenüber würde es unerheblich sein, wenn Herr Wetterle nachträglich einen harmlosen Wortlaut seines Vortrags produziert. Völlig zutreffend hat der Staatssekretär Freiherr von Bülow im elfsch-lothringischen Landtag darauf hingewiesen, daß es nicht auf einen ausgefärgelten Wortlaut, sondern auf den Eindruck und das gesamte Milieu ankommt. Im Deutschen Reichstage ist dem Abg. Wetterle zu verstehen gegeben worden, daß sein Treiben in Frankreich gegen die Ehre, Mitglied des Reichstages zu sein, größtenteils verstoße.“

Uebigens ist gegen den Nouvelleste d'Alsace-Lorraine, das Organ des Abg. Wetterle, ein Verfahren wegen Verleumdung des Deutschthums eingeleitet worden. Das Blatt hatte in einem Artikel gegen die „Straß. Post“ von den „Nachkommen der Hungerleider, die nach 1870 das Land überschwemmt haben“, gesprochen. Leider trifft das immer noch nicht Herrn Wetterle direkt.

* **Berlin, 19. Jan.** Der Kaiser empfing den Statthalter Grafen Wedel, welcher auch zur Frühstückstafel geladen wurde.

Sozialdemokraten unter sich.

Auf die Anklageschrift der sozialdemokratischen Landtagsfraktion in Württemberg gibt der „Vorwärts“ eine sehr ausführliche Antwort, in der er

sich gegen die Darstellung wendet, als handle es sich bei dem Vorgehen gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten in Württemberg um nichts als die Verdrängung einiger perfider Störenfriede.“ Wörtlich schreibt der „Vorwärts“:

Aufs entscheidende müssen wir die Unterstellung zurückweisen, daß wir allerlei Maß anlegten und immer nur der württembergischen Fraktion ihre Verhältnisse gegen den Parteivillen vorhielten. Hat der „Vorwärts“ nicht gegen Landenberg Stellung genommen? Hat er nicht die letzte Prinzregentenbuldung bayerischer Abgeordneter, nicht aus das Verhalten der sächsischen Landtagsfraktion beim Königsbisch verurteilt? ... Absehen müssen wir die verschiedenen Vergleiche, die der Vorstand der württembergischen Landtagsfraktion zwischen Vorgängen im Reichstage — zufälliger Anwesenheit eines sozialdemokratischen Schriftführers bei einem Ankerhoch, Anwesenheit eines Fraktionsteils bei einer Teilnahmeaufhebung für den einen Attentatsversuch entkommenen König von Italien, Teilnahme von Mitgliedern der Reichstagsfraktion an einem vom Reichstagspräsidenten Raempp veranstalteten Vorabend, endlich der Beteiligung von Fraktionsmitgliedern an Informationsreisen von Reichstagsabgeordneten — zu ziehen beliebt. Handelt es sich hier doch nirgends um — trotz Widerspruch der Partei — förmlich beschlossene, gesellige Teilnahme an überflüssigen und zwecklosen hübschen Veranstaltungen? Insbesondere kommen hier z. B. doch nur Randelensbelegungen in Betracht, die im Parlament keine Partei der anderen verweigert, während die Teilnahme an den monarchischen Trauerfeierlichkeiten sich durch keinerlei Gegenfälligkeit entschuldigen läßt.

Badische Politik.

In der „Karls. Zeitung“ wird die vom Gr. Landesversicherungsamt genehmigte neue Satzung der badischen landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen bekannt gegeben.

Gemeindevahlen.

W. Radolfzell, 19. Januar. Bei der Bürgerausschuhwahl der 2. Klasse erhielt der Großklub mit 128 Stimmen auf 6 und 3 Jahre je 5 Sitze, das Zentrum mit 147 Stimmen auf 6 und 3 Jahre ebenfalls je 5 Sitze. In der 3. und 2. Klasse zusammen hat der Großklub 22 und das Zentrum 18 Sitze.

Aus der nationalliberalen Partei.

W. Reutershäusen, 20. Jan. Gestern fand hier im „Dursch“ eine sehr gut besuchte nationalliberale Versammlung statt, die von Herrn Altbürgermeister Förster geleitet wurde. Herr Landtagsabg. Müller-Heiligentrug hielt einen interessanten Vortrag über das badische Budget und die Arbeiten des Landtages. In der Diskussion, die sich an den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß, sprach Herr Reichsamwalt Dr. Bachmann-Weinheim. — In gleicher Zeit tagte im „Löwen“ eine Volksversammlung, die über die christlichen Gewerkschaften aufklärte. Das sozialistische und sozialistische Partei hielt Herr Scheurer aus Freiburg. In der Diskussion kam noch besonders der bekannte Gewerkschaftsfreier zur Sprache. Herr Parteisekretär Wittig-Mannheim erklärte den christlichen Gewerkschaften seine Sympathie, sie müßten jedoch jede Einmischung von außerhalb zurückweisen. Nach einer diesbezüglichen Auseinandersetzung dieses Redners mit dem katholischen Barzer, Herrn Kästel, sprach der Referent das Schlusswort. Nun meldete sich aber der evangelische Barzer Herr Teutsch noch zum Wort, um die gemeinsame christliche Weltanschauung zu betonen. Sodann richtete dieser Redner ungerührt scharfe Angriffe auf die nationalliberale Partei. Herr Parteisekretär Wittig lehnte es ausdrücklich ab, an dieser Stelle auf eine konfessionelle Polemik, wie sie Herr Barzer Teutsch angegangen habe, einzugehen. Doch legte er entscheidende und energische Verwahrung ein gegen die Behauptungen, die der Herr Barzer gegenüber der nationalliberalen Partei sich herausgenommen

men habe. Daraufhin zog es Herr Teutsch vor, zu schweigen. Die verschiedenen in jüngster Zeit erfolgten Wahlen zu den kirchlichen Vertretungen sollten ihm überdies gezeigt haben, daß die evangelische Bevölkerung unserer Gegend von seiner Politik nichts wissen will.

Um das Jesuitengesetz.

In einer gemeinschaftlich vom nat. lib. und anglik. Verein Karlsruhe veranstalteten Versammlung hielt Dr. Johannes Heldwein, der früher luth. Geistlicher in München war, aber weil er den Antimodernismus nicht leisten wollte, seine Stelle aufgegeben hat, über Die Jesuiten und das Deutsche Volk, einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag.

Er wies aus der Geschichte des Jesuitenordens nach, wie dieser zur Vernichtung der Regier gegründete Orden überall friedensstörend gewirkt habe und heutzutage als erbitterter Gegner der Gewissensfreiheit ebenso wirken müsse. Der Redner hielt sich von allen die Katholiken verleitenden Anführungen fern, wie er überhaupt nur Ausprüche und Schriften überzeugter Katholiken verwertete und deshalb auch einen tiefen Eindruck auf seine Zuhörer machte. Er erinnerte u. a. an die Würdigung Wessenberg's, der die Jesuiten für einen Schaden für die luth. Kirche hält, an die Aussprüche des Professors Erhardt's von Strassburg, der den Jesuitenorden als einen Krebschaden für die luth. Kirche bezeichnet, und andere mehr. In Frankreich ist die Ermordung von 300 Protestanten (in der Bartholomäusnacht), in Spanien die Ermordung von 5000 Protestanten und in den Kolonien von 8000 Protestanten ein Werk der Jesuiten gewesen. Das bedeutendste Zeugnis gegen die Jesuiten sei die Bulle des Papstes Clemens XIV., mit der er den Jesuitenorden aufhob. Diese Bulle sei im katholischen Volk viel zu wenig bekannt, aber sie enthalte die beste Kritik des Jesuitenordens und gleichzeitig die beste Begründung des Jesuitengesetzes. Mit der Erhaltung des Jesuitengesetzes sei aber nicht genug geschehen. Das Jesuitensystem, das bis jetzt nur in der Theorie gelte, um bei geeigneter Gelegenheit auch in die Praxis umgesetzt zu werden, sei eben so scharf zu bekämpfen, wie der Jesuitenorden selbst.

Wir meinen, diese Ausführungen eines katholischen Geistlichen über den Jesuitenorden sollten gerade in katholischen Kreisen größte Beachtung finden und die Begeisterung für die Jesuiten ein wenig abkühlen. Es ist nun einmal eine unumstößliche Tatsache, daß der Jesuitenorden die erbitterteste Gegnerschaft in der katholischen Kirche selbst gefunden hat, sie hat weit schärfere Worte gegen ihn gefunden, weit schärfere Maßnahmen gegen ihn ergreifen, als je ein Staat. Wenn nun heute ein partikularer Staat, der den konfessionellen Frieden so nötig hat, wie der Reich das liebe Brot, die Tätigkeiten der Jesuiten nach Tatkraft einschränkt, so ist die Zentrumspresse schamlos und verlogen genug von „Ausnahmefällen“ gegen die Katholiken zu reden. Wenn das Ausnahmefälle gegen die Katholiken sind, nun so war der erste, der ein solches Ausnahmefälle in der schärfsten Form schuf, das Oberhaupt der katholischen Kirche selbst. Will man behaupten, daß die Aufhebung des Jesuitenordens sich gegen die Katholiken richtete? Wozu kann man die Verlogenheit der kirchlichen Argumentation zugunsten der Jesuiten nicht darlegen. Ein Papst hebt den Jesuitenorden auf im Interesse der katholischen Kirche selbst, ein Staat schränkt seine Tätigkeit ein im Interesse des konfessionellen Friedens — da hat die Zentrumspresse die Freiheit — man kann es wirklich nicht anders nennen — zu behaupten, diese Verlogenheit bedeute eine Stellung der Katholiken unter ein Ausnahmefälle! Inzwischen wählt das Zentrum weiter und die Regierungen müssen nicht, was sie beginnen sollen, es wird gemeldet.

* **Karlsruhe, 18. Jan.** Nachdem vor acht Tagen die badische Regierung die Vorträge von zwei Jesuitenvätern über den Jesuitenorden

tigung zurückziehen und so entstand diese Oper in der erstaunlich kurzen Zeit von Januar bis Ostern und zwar arbeitete der fleißige junge Komponist sämtliche Sing- und Orchesterstimmen einzeln aus. Der Vater legte das Werk dem Musikverlag Simrock in Berlin vor, der es auf die sehr lobende Begutachtung durch Prof. Krefeld von der Königl. Hochschule für Musik für Bühnenvertrieb annahm. Der Verlag reichte nun seinerseits die Oper beim Karlsruher Hoftheater ein, welche sie ebenfalls annahm und nun zur Aufführung bringen wird. Nach seinem Austritt aus dem Gymnasium hatte Dienstod noch Privatunterricht an der Hochschule für Musik und wurde dann am Karlsruher Hoftheater als Chorrepetitor angestellt, wo er nun auch reichlich Gelegenheit hat, von dem inneren Betrieb eines Theaters Kenntnis zu nehmen.

Inzwischen hat der fleißige Arbeiter schon wieder eine neue vieraktige Oper „Abisag“ einen biblischen Stoff beendigt.

Die „Juleima“ nun aufgenommen wird, läßt sich vorläufig noch nicht sagen. Jedenfalls will man hochheute, welche sie geben haben, an ihr eine ermunternde Rufe und Sicherheit, namentlich in der Einhaltung einer einheitlichen leidenschaftlichen Stimmung. In weiten Kreisen sieht man der Aufführung als einem musikalischen Ereignis mit großer Spannung entgegen.

Max Klemm.

Feuilleton.

Ein hiebzehnjähriger Opernkomponist.

(Zur Aufführung der Oper „Juleima“ von Heinrich Dienstod in Karlsruhe.)

Am 24. Jan. kommt die Oper „Juleima“, welche Heinrich Dienstod im Alter von 17 Jahren komponiert hat, am Hoftheater in Karlsruhe zur Aufführung. Die ganz eigenartige Begabung dieses Komponisten rechtfertigt es, sie weiteren Kreisen bekannt zu machen. Denn es gehört doch zu den größten Rechtfertigungen, daß ein Komponist, der gewöhnlich sein Lebenswerk mit Kompositionen von Opern zu beschließen pflegt, zu Beginn seiner Laufbahn gleich mit seiner ersten Komposition mit einer Oper an die Öffentlichkeit tritt. Dabei sind die Umstände wie dieses Werk geschaffen wurde, noch von ganz besonderer Art.

Schon von seinem sechsten Lebensjahr an zeigte Dienstod eine hervorragende Begabung für das Klavierspiel, sodas der Vater sehr wurde, ihn als Virtuosen auszubilden zu lassen. Er hatte zu diesem Zweck Klavierunterricht bei Hans Huber, dem Direktor des Badischen Konservatoriums, Mein bald wurde in dem lebhaften

fröhlichen Knaben auch der Drang zu kompositorischer Betätigung wach. Gleichzeit er in seinem jugendlichen Alter wohl eine Anzahl guter Konzerte aber nur ganz wenig Opern gehört hatte, so trat er doch eines Tages, in seinem 12. Lebensjahre vor seinem Vater und erklärte ihm, er habe einen Opernnetz gebildet und wolle ihn in Musik legen. Es war ein einaktiges Idyll zwischen einem Fischer und einer Fischerin, das mit dem Tode beider im Gewittersturm auf hohem Meere endigte. Das kleine Stückchen ist trotz aller Mängel doch in seiner Grundidee überaus dramatisch und vorderd. Im Ausdruck natürlich sonst aber wie sich wohl denken läßt, recht kindlich und ungeschicklich. Dennoch erkannte der einfühlsame Vater, Herr Dr. med. Dienstod in Rühlhausen i. Gf., daß hinter allem eine weit über das gewöhnliche Maß hinausgehende Begabung stehe und ermunterte den damaligen Quarten zur Komposition dieses Textes. Nach Lehrbüchern lernte er selbst die Instrumentierung und schrieb dann die Oper. Sie ist ein Auseinandergehen von gefälligen und originalen Motiven und Melodien, aber ohne bleibenden Wert und wanderte deshalb in den Schrank. Jedoch arbeitete Dienstod die dramatischen Motive zu einer dramatischen Overture für großes Orchester. Diese Overture wurde im Jahre 1908 im Stadttheater in Rühlhausen, als Dienstod also 14 alt war, als Vorspiel zu einem Spateparadiesen Drama.

unter Leitung des nunmehr in Hamburg befindlichen Kapellmeisters Szendrei mit so großem Erfolg aufgeführt, daß der ersten Aufführung noch mehrere folgten. Nach Ansicht von Herrn Direktor Hans Huber vom Badischen Konservatorium der die Overture hörte, zeigte dieses Erklärungsstück schon Anzeichen einer ganz besonderen Begabung des Knaben für instrumentales Kolorit.

Erst jetzt bekam der 14jährige Dienstod theoretischen Unterricht im Badischen Konservatorium, wo er bei Georg Raeder bis zu seinem 16. Lebensjahre Harmonie, Kontrapunkt usw. studierte. Zu dieser Zeit erfolgte die Komposition einer ganzen Reihe von Liedern, die im Verlag von H. v. Orlow in Berlin erschienen sind; ferner erschienen einige Klavier- und Kammermusikwerke, endlich eine symphonische Tondichtung für Orchester, Chor und Soli, welche vor 2 1/2 Jahren im Musiksaal des Badischen Konservatoriums mit großem Erfolg aufgeführt wurde. Anfang 1910 dichtete der Schriftsteller F. von auf Veranlassung des Vaters Dienstod den Text zur Oper „Juleima“. Die Art und Weise wie das Werk entstand, ist zu merkwürdig, als daß man sie hier nicht besonders erwähnen dürfte. Der junge Dienstod war damals Obersekundaner, den Tag über mußte er das Gymnasium besuchen und der Abend war für die Schularbeiten vorbehalten; nur in der Nacht und an freien Nachmittagen konnte er zu seiner Lieblingsbeschäftigung

Genussveranstaltungen nicht beanstandet hat, spricht der Jesuit Cola u. s. am nächsten Dienstag abend im größten Saal der hiesigen Stadt. Als zweiter Redner ist Gelehrter Rat Wacker gewonnen, um gegen das Jesuitengleich und seine derzeitige Handhabung in Baden zu protestieren.

Zur Fleischsteuerung.

Die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 2. Dezember 1912. Karlsruhe, 18. Jan. Nach den vorläufigen Feststellungen des Großh. Ministeriums der Innern wurden bei der Viehzählung am 2. Dezember 1912 im Großherzogtum Baden 69 163 Stück Rindvieh gezählt gegen 64 046 im Jahr 1911, 632 710 im Jahr 1910, 641 051 im Jahr 1909, 671 057 im Jahr 1908, 673 146 im Jahr 1907. Die Zahl des Rindviehs hat sich gegenüber dem Vorjahr um 15 117 Stück oder um 23,6 Prozent vermehrt. Der Rindviehbestand ist höher als in den drei vorhergehenden Jahren; der Stand vom Jahre 1906 und 1907 ist jedoch noch nicht wieder erreicht worden. Der am 2. Dezember ermittelte Rindviehbestand ergibt ein erfreuliches Bild. Bei den über 1 Jahr alten Rindern ist zwar gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang zu verzeichnen, wie nach dem für die Viehzucht ungünstigen Jahre 1911 nicht anders zu erwarten war; aber im letzten Jahr hat sich die Zahl außerordentlich gehoben, und es ist eine starke Vermehrung der unter 1 Jahr alten Rinder eingetreten, was für die Zukunft günstige Aussichten eröffnet.

Ein weniger erfreuliches Bild zeigt die Schweinehaltung. Die Zahl der Schweine betrug bei der Zählung am 2. Dezember 1912 nach vorläufiger Feststellung 476 094 Stück gegen 600 908 im Jahr 1911, 515 321 im Jahr 1910, 492 463 im Jahr 1909, 501 491 im Jahr 1908, 558 278 im Jahr 1907. Gegenüber der Zählung im Jahre 1911 haben sich die Schweine um 124 814 Stück oder um 4,96 Prozent vermindert. Die Zahl der Schweine ist niedriger als in allen vorhergehenden 6 Jahren. Trotz der anhaltend hohen Preise für Schlachtschweine im Jahr 1912 hat sich demnach die Schweinezucht nicht gehoben. Fast in allen Amtsbezirken mit wenigen Ausnahmen, ist die Zahl der Schweine zurückgegangen. Die Einzelergebnisse eröffnen auch für die Zukunft wenig günstige Aussichten. Die unter 1/2 Jahr alten Ferkel haben sich gegenüber der Zählung im Jahre 1911 nur um etwa 1 Prozent vermehrt. Dabei ist zu beachten, daß die Zahl der unter 1/2 Jahr alten Ferkel bei der Zählung im Jahre 1911 schon um 3,8 Prozent geringer war als im Jahre 1910. Bei den 1/2 bis unter 1 Jahr alten Schweinen aber ist ein Rückgang gegen das Vorjahr um 24,22 Prozent eingetreten. Ebenso ist bei den Zuchtstieren und Mutterstweinen eine Abnahme festgestellt worden. Es hat demnach nicht den Anschein, daß der Schweinebestand in nächster Zeit erheblich ansteigt. Bei der großen Wichtigkeit der Schweinehaltung für die Fleischversorgung eröffnen sich wenigstens noch der Zählung in Baden für die nahe Zukunft keine guten Aussichten. Da die Zunahme der Rindviehzahl die jüngsten Altersklassen betrifft, so wird es noch einige Zeit dauern, bis der Anstieg an Schweinen durch eine vermehrte Zahl von Schlachtrindern gedeckt wird.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 20. Januar 1913. Götterdienst zum Ritterschlachtenmal. Sechzig Götterdienste werden zur Einweihung des Ritterschlachtenmals bei Beginn am 18. Oktober 1913 veranstaltet werden. Sie gehen von den übrigen Festen des Reichs aus und endigen in Leipzig. Es wird gelautet von Sondershausen an der bairischen Grenze, von Bergen auf Nügen, wo der Fürst Moritz Arnold-Zern steht, von Berlin, wo der begehrteste Ruf nach Befreiung des Vaterlands ertönt, von Reg. auf dessen Schloßhütern das neue Reich mit erkant, und von Regl-

St. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Die vorläufige Wache. In Hauptmanns deutschem Marschspiel gastierte am Sonntag das kleine v. Dänken aus Braunschweig als Rautendeckel. Mit einem ganz unbestreitbaren Erfolg. Diese junge, herrliche und bewegliche Künstlerin mit dem hübschen, reichen Gesicht, den lachenden, strahlenden Augen, der weichen, einschmeichelnden, melodischen Stimme war ganz und wirklich und mächtig das ethische Wesen, das Heister Heinrich den trügerischen Traum der Erfüllung seiner Sommerschneefuß vorzieht. Sie gewann leicht durch die feine Zartheit, durch die lebendige Leblichkeit, die Verjüngtheit, die sie dem Rautendeckel lieb, die Betzger aller. Und so blieb dieses Rautendeckel, ein lachender, heiler, sonniger Kinder- und Märchenraum, bis sie dem Rauteckelmann sich vernehmen ließ, daß sie so zart und zart, so so süßes, herzbelebendes Wesen, daß man gerne an diese weiche und warme Darstellung zurückdenkt. Das letzte traurige Lied des Rauteckelmanns spricht die junge Künstlerin so weich und melodisch, daß die ganze Zuschauerin so weich und melodisch dieser wunderbaren melancholischen Märchenwelt dieser Worte und seiner köstlichen erklingen ist. — Den Rauteckelmann gab Herr Billy Hankel vom Stadttheater in Frankfurt a. D. Der Rauteckelmanner scheint noch jung an Jahren wie ein Märchenkind zu sein. Er hat von allem, was den reifen Schauspieler macht, nichts zu sehen, und so wenig Statur, daß man in Abwegen annehmen und intelligentem Gefühl, noch zu sehen Kraft und Glanz in der Stimme, noch zu

heim, wo der bayerische König Ludwig I. die Fäden des Befreiungskampfes verflocht. Die Anordnung zu dieser einspartigen Feyer ging vom Mittelrhein aus; die Bearbeitung des Planes lag in den Händen des Reichsarchivars K. Holz-Frankfurt. Die Durchführung übernahmen die Preise und Gänge der Deutschen Turnerschaft, und es ist der Gedanke aufgefaßt, für jeden Turner, der an diesem Feste teilnimmt, als bleibende Erinnerung an den demütigen Tag eine Denkmünze zu prägen.

Der Verein Mannheimer Detailkaufleute und Gewerbetreibender, G. V. In seiner letzten Versammlung am Mittwoch beschäftigte sich der Verein mit der Frage der Veranstaltung von Verkehrstagen in der diesjährigen Pfingstwoche. Vertreten war auch die hiesige Handelskammer und der Verkehrsverein. In der Pfingstwoche finden statt: Die Kreuze, der Markt und diesen schließt sich über die Festtage das Badische Sängerbundfest an, wodurch jedenfalls enorm viel Fremde hierher gezogen werden. Ueber die Möglichkeiten weiterer Veranstaltungen in der betr. Woche entspann sich eine sehr große Debatte, deren Ergebnis war, daß der Verkehrsverein am Mittwoch, Donnerstag und Freitag Verkehrstage arrangeren, zu deren Durchführung auch der Detailkaufverein seine Unterstützung zugesagt. Das Nähere darüber wird eine Kommission, die aus der Mitte der Versammelten gewählt wurde, zu beraten haben. Einige Redner gaben auch dem Wunsch Ausdruck, solche Verkehrstage in verkehrsbare Zeiten, im Herbst zu verlegen. Ueber die Angelegenheiten der Forderung führte der 1. Vorsitzende, Herr G. Fränk, ungefähr folgendes aus: Jeder Kaufmännliche oder gewerbliche Angehörte dieser Gegend, der nicht mehr in einem Lehrverhältnis steht, und über 18 Jahre, aber noch nicht 60 Jahre alt geworden und ein Entgelt (Gehalt oder Lohn) bezieht, ist versicherungspflichtig. Jeder Arbeitgeber, welcher solches Personal beschäftigt, hat bis 1. Februar d. J. selbst eine Aufstellung anzufertigen und der Angehörten - Versicherung nach Berlin - Wilmerdorferstraße einzufenden; es muß also seine Schuldigkeit daraus zu ersehen sein. Die Formulare (Ueberblätter) sind auf dem hiesigen Bezirksamt (Allgem. Meldebüro) zu haben. Jeden ersten, höchstens aber am 15. sind die monatlichen Beiträge mittels roten Zahlkarten oder durch Ueberweisung franko per Post auf das Konto der Angehörten-Versicherung einzuzahlen. 12 Pf. Gebühren für die Zahlkarte und Ueberweisung sind anzuzahlen. Jede Lohn- oder Personalveränderung ist der Versicherung durch ein Ueberblätter-Formular anzugeben. Die Beiträge sind zur Hälfte von dem Arbeitgeber und zur Hälfte von dem Beschäftigten zu tragen, dürfen aber nur bei der ersten oder zweiten Gehaltszahlung in Abzug gebracht werden. Die geleisteten Zahlungen sind vom Arbeitgeber monatlich auf die Versicherungskarte einzutragen. Im Laufe der Diskussion wurde von mehreren Rednern zum Ausdruck gebracht, daß die Berechnung der Beiträge den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend stattfinden soll. Bezüglich des Rädlichen Vorauszuges lag die alte Forderung der Billigung des elektrischen Lichtes wiederum zur Sprache. Der Strompreis sei viel zu hoch. Die Detailisten müssen hier unverhältnismäßig zu dem Ueberblat des Elektrizitätswertes (ca. 800 000 Mark - 10 Prozent Verzinsung) beitragen. 30 Pf. für die Allwatt-Stunde ist gerade hoch genug, obwohl auch bei 25 Pf. noch genügend verdient wird. Eine sofort abzuführende Eingabe an die berufenen Stellen soll auf die baldige Herabsetzung des elektrischen Lichtpreises hinwirken.

Der Verein Frauenbildung - Frauenklub, Mt. Mannheim, am Donnerstag den 17. ds. Mt., nachmittags 8 Uhr, wird Frau Marie Schmidt-Hamborn aus Heidelberg über Die Frau in der Dichtung der letzten Jahre zu sprechen. Der Vorstand des Vereins hat außerdem, seine Mitglieder nach der Vorbereitung von späterer und späterer Thematik, nach der Feststellung von Herrn Rednerin Herrin, nun auch an der nächsten Woche hören zu lassen, was die Frau als Dichterin in der Dichtung geleistet hat. Frau Schmidt-Hamborn ist die Herrin der Frau: Ihre Mu-

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Regelvorzüge in der Gärtnerei. Celar Brand (1820-1890), der das Programm des letzten 11. populären Regelpredigers beherrschte, lebte, obwohl in Paris geboren, zu den markantesten Erscheinungen der französischen Romantik. Als Romantiker und Organisator der Kirche St. Eustache in Paris entfaltete er eine außerordentliche Tätigkeit. Er bildet das geistige Haupt der langjährigen Schule. Von ihm aus häutet die markanteste Romantik in Frankreich, der die langjährige Schule über die Welt verbringt. Als Romantiker und Organisator der Romantik war er nicht weniger erfolgreich wie als Regelprediger. Nachdem aus die vierte musikalische Akademie der Saison 1912/13 mit seiner D-

Nationalliberaler Verein. Heute Montag, abends 8 1/2 Uhr erstattet im Saale des „Rodenfeiner“, O 2, 16 Herr Landtagsabgeordneter Fr. König Bericht über die Arbeiten des Landtages.

Alle Mitglieder unserer Organisationen (Nationalliberaler Verein, Jungliberaler Verein, Liberaler Arbeiter-Verein) sind freundlichst eingeladen. 78077

wirkung bei einer Kallise im hiesigen Hoftheater ebnete ihr Vortrag im hiesigen Verein für Künstler und Kunstfreunde die Möglichkeit. Die Rednerin verteilte es durch seine Unterstützung die von ihr vorbereiteten Dichtungen zu harter Wirkung zu bringen und die scheinbare Kunstlosigkeit ihres Vortrags, die Kunst reifer Vortragskunst ist, läßt die Dichtungen lebendig vor den Ohren ertönen. Der Vortrag in für Vereinsmitglieder frei; Nichtmitglieder zahlen 1.

Ratmännliches Wetter am Dienstag und Mittwoch. Nachdem die atlantische Depression sich neuerdings vertieft hat, ist der Hochdruck vollständig nach Schwaben und Schwaben abgedrängt worden. Unter dem Einfluss aufkommender nordwestlicher Winde ist für Dienstag und Mittwoch nachfolgendes und zu Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 20. Januar 1913.

Selbstmord. Aus noch nicht völlig aufgeklärter Ursache trank gestern die 31 Jahre alte Ehefrau eines Schneiders hier in selbstmörderischer Absicht Zhsol. Sie wurde gestern nachmittags in das Allg. Krankenhaus verbracht, wo sie nachts 11 1/2 Uhr ihren Verlesungen erlag.

Unfälle. In einem Holzlagerplatz am Verbindungsbaum glitt am 15. ds. Mt. ein verheirateter Zimmermann auf dem Gerüst aus und fiel zu Boden. Dabei stürzte ihm ein schweres Brett auf die Brust und verletzte ihn derart, daß er am 17. ds. Mt. in das Allg. Krankenhaus aufgenommen werden mußte. — Im R 2-Schulhaus fiel am 17. ds. Mt. ein 7 Jahre alter Schüler aus einer Bank heraus und brach den linken Vorderarm. — Am 17. ds. Mt. stürzte ein versch. post. Postenarbeiter von hier auf der Rheinstraße beim Aussteigen aus einem Straßenbahnwagen auf den Boden und erlitt hierbei einen Oberschenkelbruch.

7 Körperverletzungen. Im Hause G 5, 17, im Hause Stockhornstraße 40, auf der Friedrichstraße, in der Wirtschaft „zur Eintracht“ H 6 12, auf der Mittelstraße hier, auf der Schulstraße und im Gasthaus „zum Sömann“ in Redern verübt, gelangten zur Anzeige.

Verhaftet wurden 42 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Erster städtischer Maskenball.

In einem Ereignis gefestete sich wieder der erste städtische Maskenball, der am Samstag sämtliche Räume des Rosengartens mit überfülltem Lebensfreude, mit jenem Jubel erfüllt, das dieser hervorragenden städtischen Veranstaltung eigen ist. Das Interesse des Publikums kam schon in der Stärke der „Kaffeeallee“ vor der Festhalle zum Ausdruck. Hundert Stunden vor dem Hauptbeginn und bereits geduldet, nur um hin und wieder ein wenig von der buntgekleideten Herrlichkeit zu sehen, die primen ihren ganzen Glanz entfaltet. Die Festzeit hielt diesmal gut die Ordnung aufrecht, sodass die Wagnereien nicht allzu nahe sich herandringen konnten, eine Ausnahme, die nur bei

weing inneres Erleben und völliges Einfließen in die Mannesgestalt, die er dem Dichter wiedersehen soll. So war es ein köstlich und feucht, in Geist und Körperlein recht schmachtiger Meister Heinrich, der vor uns stand. Ein Meister Heinrich, in dem nicht Sonne genug und nicht hinreichend Glodenklang war, wie in Gerhard Hauptmanns sonnenschmachtigen Glodenklingen nur doch einmal sein muß. Wir meinen, Herr Bantel bleibt vorläufig noch besser in dem fahnen Frankfurt a. D., wo man ein Recht hat, anspruchsvoller zu sein als in Mannheim. Sehr trefflich war es, daß die Rolle des Rauteckelmann in der Hände Kolmar's überging. Er gab dem Wasserbaum endlich die tiefere Bedeutung wieder, die dieser durchaus nicht lediglich humoristischer Figur innehat. Reiter's stimmungsvolle Regie gab dem — trotz alledem und allem — herrlichen deutschen Märchen-drama seinen starken und zauberhaften Rhythmus und Duft.

Whitmanischer Verein.

Das 8. Konzert findet morgen, Dienstag, abends 8 1/2 Uhr im Palastsaal statt. Der Dichtersche Frauenchor tritt am Sonntag mit seiner Dirigentin, Pauline Gretchen Delfelt und einer Anzahl Musikfreunde aus Frankfurt mit Vortrag hier ein. Ueber den Vorträgen, den jugendlichen ungarischen Sänger, Josef Szeletti, welcher Pauli Wetter in der „Häufige, Jan.“. Am Sonntag, 20. Januar, findet und abendende Konzert neben bei dem jungen Künstler im Dien eine sehr temperamentsvolle,

bedient, denn es gehört nicht zu den Unannehmlichkeiten, wenn man sich zum Eingang erst Bahn brechen muß. Als wir gegen 9 Uhr mit der gewünschten Pünktlichkeit die Wartehalle betreten, ging es hier schon recht lebhaft zu. Die Herrenwelt hielt Vorkritik ab, die aber schon hier nicht ungünstig ausfiel, denn gar manches Mädchen hatte sich bereits gefunden. Im Nebenraumal dagegen war noch viel Platz vorhanden und so hatten wir reichlich Gelegenheit zur Bewunderung der Dekoration.

Der erfindungsreiche Geist und der seine Geschmacks unserer Rosengarten-Direktors, Herrn Wittobrat Löwenhaupt, haben wieder eine Meisterleistung geschaffen, die nicht so leicht zu überbieten sein dürfte. Vor allem ist es Herrn Löwenhaupt, nach dessen Idee die Dekoration bis ins kleinste Detail durchgeführt wurde, gelangen, dem Nebenraum einen intimen Charakter zu geben und zwar lediglich durch einen Teppich, der in seinen Ausmaßen allein schon eine Lebenswürdigkeit ist. Der Teppich ist in dem Atelier des Dekorationsmalers Pätzlemer in Redern, dem der malerische Teil der Dekorationsarbeiten übertragen wurde, so hervorragend künstlerisch hergestellt, die herrlichen Muster sind so täuschend auf Stoff aufgetragen worden, daß man glauben könnte, einen echten Berber vor sich zu haben. Eingefügt ist das Prunkstück, das das Parquet so ziemlich vollständig überdeckt, durch ein Blumenband, das sich aus Rosen in Seegrün und Blau, den Farben von Risse zusammensetzt. Ein weißer Streifen in der Mitte wird durch Margeriten erzeugt. Richtigurlanden, die auf grünem Hintergrund liegen, betonen die Konturen. Bogen in gleicher Ausführung, die zu den Pfeilern der Empore führen, tragen den Teppich. Von den Brüstungen der Empore hängen Teppiche in gleicher Ausführung, prachtvoll in ihrer besagten Farbgebung, wie denn überhaupt bei der ganzen Dekoration trotz aller Buntigkeit alles Schreie mit Sorgfalt vermieden ist. Die Teppiche der Empore sollen über weißes Gitterwerk, durch das sich grünes Laubwerk schlingt, von dem sich rufschöne Orangen und schimmernde Goldspiegel abwechselnd wirkungsvoll abheben.

Das Podium des Saales trägt monumentalen Schmuck. Weißschimmernde Brüstungen, die Palmen mit Blumenarrangements tragen, leiten zu einem hohen Nippelportal über, das in maurischer Stilart den Eingang zum Nebenraum überbrückt. Das architektonische ungewöhnlich wirkungsvolle Tor ist dem Eingang des Raumes Kiosk nachgebildet, der sich am Strande erhebt. In beiden Seiten ist der Bild freigegeben auf das blaue Meer. Vor dem Kiosk, zur Rechten der Strand, das an der Küste in plastischer Ausführung zwei Tischstühle in denen aber nicht stehendes Mo-

durch reichlich ganz multifarbenen Schmuck in unwahrscheinlicher Grenzen bekommen. Unmittelbar ist ihm ein Platz unter den Beinen seines Hauses beiseite.

Die letzte vollständige Komposition Beethovens unter dem Hammer.

Bei Karl Ernst Denckel in Berlin gelangt am 25. Januar die Originalhandschrift eines der Hauptwerke Beethovens zur Veröffentlichung. Es ist der dritte Satz des berühmten F. Dur. Quartetts op. 155, das von Mohl ausdrücklich als die letzte vollständige Arbeit Beethovens bezeichnet wird. Dieser Satz ist durch das Motto: „Der schwer gefasste Entschluß, daß es sein! Es muß sein!“ bekannt. Beim „Beethovens Streichquartett“ S. 388 bezeichnet diese Komposition als den Höhepunkt, von dem eine der tiefsten Offenbarungen des Beethoven'schen Genies“ ausgeht. Daher lautet sich über diesen dritten Satz folgendermaßen: „In dem folgenden kurzen Satz, lento assai, haben wir einen der inmitten, ergreifendsten Ergüsse des Meisters usw. Wie der Kulturskatolog befragt, war das Original des dritten Satzes bisher ganz unbekannt.

Ausgrabungen im Hause des Tiberius auf dem Palatin.

Aus Rom wird und berichtet: Die jüngsten Ausgrabungen, die Gaius von Boni auf dem Palatin vorgenommen hat, förderten eine Fülle wertvoller neuer Aufschlüsse über die Topographie des kaiserlichen Roms und über die Architektur und Bauart des römischen Wohnhauses während der letzten Periode der Republik. Die interessantesten Entdeckungen erfolg-

Wirte, sondern lustige Pärchen kosteten und schätzten. Die materielle Dekoration des Saals ist meisterhaft ausgeführt und trägt zu der festlichen Wirkung der ganzen Dekoration wesentlich bei. Um 2000 Glühbirnen leuchten diesen Saalraum in ein Meer von Licht. Als die Lichtglocken zum ersten Male aufkamen, da war die Ueberraschung vollkommen. Einen solchen Eindruck hatte man denn doch nicht erwartet.

Nach 9 Uhr formierte sich in der Wandelhalle die Eröffnungspolonaise, die dem Charakter des Festes entsprechend, wie ein Stück des Rizzar Karnenalkuges anmutete. Voran gingen die Damen in Uniform, dann reizende Rosenmädchen in duffigen Phantastikschürzen, eine Kapelle in französischer Uniform, österreichisches Militär, Neapolitaner mit dem Material zur Blumenflucht und dahinter die lange Reihe der Maskenpaare. Als der Zug in den Saal einmarschiert war und einen Kreis gebildet hatte, fuhr die Blumenkönigin (Fr. Hänß) mit dem Rosenkavalier in einem prächtig mit Blumen geschmückten hochgelegenen Benzauto, über dem weiße Tauben flatterten, vor und nahm die Subjugation ihrer Mädchen-schaar (Valken des Hoftheaters) entgegen, um schließlich selbst mit ihrem entzückenden Kavalier sich großartig nach den Klängen eines ledernen Walzers zu wiegen und zu drehen. Die ebenso eigenartige, wie fein abgestimmte Einleitung des Maskenfestes, die ebenfalls ganz nach den Ideen des Herrn Löwenhaupt ausgeführt wurde, fand die wohlverdiente Anerkennung.

Zwischen 9 und 10 Uhr füllten sich die glänzenden Festräume schnell, so daß, als in der ersten Stunde die Preispolonaise begann, überall das gewohnte Gemimmel herrschte. Sonderbarerweise tritt der Domino, den früher weibliche Eleganz so gern bevorzugte, immer mehr in den Hintergrund. Die große Toilette, das körperverderbliche Gesellschaftsleid, ist an die Stelle dieser verführerischen Erzeugnisse von Seide, Stoffen und Spitzen getreten. Dem Charakter der Veranstaltung entsprechend waren auch viel Pierrotts und Pieretten vertreten. In der Hauptloge hatten aber die Damen die „Holen an“. Das Preisrichterkollegium, das sich aus den in Rizza weilenden Diplomaten, die sich in der goldbestickten Uniform Uniform sehr vornehm ausnahmen, zusammensetzte, erschien in feierlichem Aufzuge, dem Herold vorausschritt. Die Herren Löwenhaupt, Architekt Plattner, Weiß, Oberregisseur Reiter und Prof. Walter bildeten das hohe Tribunal, das mit kritischer Auge die Sprüche über die Masken fällte. Leicht ist ihnen dieses Geschäft nicht gemacht worden.

Beobachterweise nehmen die Gruppen, die sich zum ersten „Großen“ einfanden, immer mehr ab. Verschiedene Umstände mögen diesen „Abnehmungsprozess“ verursacht haben, vor allem wohl die Tatsache, daß in früheren Jahren manche Gruppe, die nicht unbedeutende Aufwendungen nötig machte, völlig leer ausging. Das merkt man sich und schont seinen Geldbeutel. Dagegen waren preiswürdige Einzelmasken in Hülle vertreten. Aber auch hier hatten weniger Originalität als Gediegenheit und Geschmack die Oberhand. Von den Gruppen war in ihrer materiellen Wirkung unstreitig am besten eine vielföpfige Indianergruppe, die im Saale ihren Wigwam aufschlug und sich in wirklich künstlerisch anmutender Weise um die hochragenden weißen Kolosse gruppierte. Bei der Preispolonaise führten die männlichen Mitglieder der Truppe einen weißen Kriegstanz, um einen an den Marterpfahl gebundenen Gefangenen aus. Die Kostümierung der Truppe war bis ins kleinste mit größter Sorgfalt durchgeführt. Gut in Idee und Maske war vor allem die Gruppe „Balkanländer“, die Herrscher der kriegerischen Balkanstaaten, die den Fürsten in einer Krippe vor sich herführen, darstellend. Entzückend, nicht nur in der Kostümierung, wie wir bei der Demaskierung konstataren konnten, war die durch fünf Damen gebildete Gruppe „Blumen von Rizza“. Die fünf festlichen Damen, die in duffigen Phantastikschürzen erschienen waren, trugen Blumenbogen und Blumenbüschel, aus denen sie manche Gabe spendeten. Die Gruppe „Jens und Freichtbaum“ erinnerte in origineller Weise an

ten im Gebiete der „Domus tibetana“. Der endgültige Nachweis, daß der Bau wirklich des Landes des Tibet gewesen ist, ist nach Wien auch durch die jüngsten Ausgrabungen noch nicht gebracht, wenn auch die Wahrscheinlichkeit bestehen bleibt. Bei den Arbeiten wurde ein Wabensaal von ungewöhnlicher Großartigkeit der Anlage freigelegt; er enthält eine große Treppe, zwei von Korporanten und Statuen geschmückte Auskleideräume. Man entdeckte zehn verschiedene Wasseranschlüsse und die Ueberreste der komplizierten Wasserversorgung, sowie einen Kupferkessel. Die Leuchter und Bronzebeschläge waren noch vollkommen intakt. Eine kleine Treppe führt zu dem neolithischen Fischweil der Häuser aus der Zeit Sullas und der Kaiserzeit; diese Ueberreste erwiesen sich als kostbare Beispiele für den Einfluß ägyptischer Kunst; in der Tat zeigen die prachtvollen Malereien, die ausgezeichnet erhalten sind, ägyptische Gebräuge und lebhaft Farben, in denen Scharlachrot, Blau und Smaragdgrün vorwiegen. Tiergestalten, unter denen man Enten und Kipferle findet, wechseln in der dekorativen Ausgestaltung mit stilisierten Votivbildern. Man wird die Ausgrabungen fortsetzen und hat sich dabei das Ziel gestellt, den Wabensaal des römischen Wohnhauses von der Zeit des Domitian bis zu dem prächtigen Wohnhaus der späten Republik zu rekonstruieren.

den letzten Kunststücken, ebenso das „Neue Theater“, dem wir nur einen anderen Titel gewünscht hätten. Im Fortschritt des Theaters sah man den Bürgerausflug veranlassen, wogegen auf der Szene drei bekannte Personen agierten. „Alte und neue Richtung“ oder „Die feindlichen Brüder“ betitelt sich die Vorstellung, wie aus dem durch zwei Redubrierer zur Verteilung gebrachte Programm folgt. Sehr gut kopiert wurde durch drei Personen ein bekanntes, in die Augen fallendes Zigarettenplakat, ebenso das Rosenkavalierplakat.

Von den Damenmasken ist wieder gar manche leer ausgegangen. Ein Paarpreis wurde mit voller Berechtigung dem „modernen China“ zuerkannt, einem Chinesenbären, das mit viel Humor und Satire das Dilemma veranschaulichte, in das die Chinesen durch den bekannten Kleidererlass geraten sind. Das Pärchen war halb chinesisch, halb europäisch angezogen. Originell in der Idee war auch der auf Strüden durch den Saal humpelnde Friedensengel. Die anderen preisgekrönten Damen hatten einzig und allein der geschmackvollen Ausführung der Maske ihr Augenmerk zugewendet. So wurde noch anerkannt gedacht der „Sonne in Rizza“ und des „Regens in Heidelberg“, zweier reizender Margeriten, einer Bajadere, eines allerliebsten Täubchens, einer recht originellen Heze, zweier Schmetterlinge. Eine den Kostümpaar durch eine gemalte Phantastiklandschaft repräsentierende Schöne erhielt einen dritten Preis. Bei der Polonaise bemerkten wir von preiswürdigen Masken noch eine sehr apart aussehende Wasserträgerin in antiker Manier und eine entzückende „Parfumeur“. Man konnte glauben, eine der prächtigsten Figuren der bekannten französischen Zeitschrift vor sich zu haben.

Von den Herrenmasken hatte der Flugplatzkellner von vornherein den ersten Preis in der Tasche. Die Kostümierung war nicht nur die gelungenste, die man sich denken kann, auch die Rolle wurde in der virtuosesten Weise durchgeführt. Wenn der Hühner, der in der Maske reichte, mit hochgehobenen Tablett seine Schinkenbraten anbietend, durch den Saal fauchte, dann mußte man unwillkürlich in die allgemeine Beifallsstimmung. Die Kubisterei wurde durch ein „quadratisch“ angezogenen Herrn vervollständigt. Ein mit Bajonetten an den Boden genagelter Kürke erinnerte an den Hohenstaufen zwischen den Balkanstaaten und der Türkei. Das Pendant zur alten Heze war ein „alter Musiker“, während Reubens durch einen Bewohner dieses Vorkortes vertreten war, der mit verzweiflungsvoller Gebärde auf seine beschnittenen inneren Extremitäten hinwies. „Entschuldigend“ Sie, ich komme von Reubensheim, so sehen unsere Straßen aus“, konnte man auf einem angehefteten Plakat lesen. Eine Bronzeplastik „Dein Lehr vom Felde“ nach dem Original Prof. Stühling darstellend, ging leer aus, desgleichen die „Jens Frankfurter“ (ein Württembergischer Präsentierler fünf Frankfurter Würtchen), „Volkstimme“ und „Volkblatt“ kolportierten einträchtig Arm in Arm durch den Saal und auch der neue Intendant, den ein Ludwigsbafener Journalist mit guten Anspielungen darstellte, war vertreten.

Die Preisbeurteilung hatte folgendes Ergebnis:

- Gruppenpreise:**
 1. Hauskreis (ein Ehekräppl schleibt mühsam ein mächtiges Holzstück, auf dem eine Laute ruht), 2. Balkanländer, 3. Indianer, 4. Blumen von Rizza, 5. Jens und der Freichtbaum, 6. Zigarettenplakat.
- Paarpreise:**
 - Modernes China.
- Damenpreise:**
 - Der erste Preis kam nicht zur Verteilung.
 - 2. Friede, 3. Kino, Anerkennungen: Maskenbestiatar, Schmetterlinge, Sonne in Rizza, Regen in Heidelberg, Margeriten, Bajadere, Täubchen, Alte Heze und Orangensoubrette.
- Herrenpreise:**
 1. Flugplatzkellner, 2. Kubist, 3. Waffenstillstand, 4. Alter Musiker, 5. Reubensheimer, Anerkennungen: Volkstimme und Volkblatt, Posttheaterintendant.

Der übrige Teil des Festes spielte sich in der gewohnten Weise ab. Man lachte und schätzte innerhalb und außerhalb der Rosenländer, sangte mit Begeisterung und Ausdauer im Wechseln und Rufen und nach den Klängen

Eine Weltkarte des Telephons.

Einen fesselnden Ueberblick über die gewaltigen Fortschritte des Telephonwesens gewährt eine statistische Zusammenstellung, die den Stand des gesamten Fernsprechwesens der Welt vom 1. Januar 1912 berücksichtigt. Nach diesen amtlichen Berichten aufgearbeiteten Angaben, die im Rat in veröffentlicht werden, belief sich zu dem angegebenen Zeitpunkt die Zahl der Fernsprechstellen auf der Erde auf rund 12 1/2 Millionen Anschlüsse. Sie sind untereinander durch mehr als 57 1/2 Millionen Kilometer Draht verbunden. An der Spitze der Entwicklung und der Ausbreitung des Fernsprechwesens steht Amerika mit 8 885 000 Anschlüssen und 31 065 000 Kilometer Drahtlänge. Das gesamte Europa hat diesen Ritzern nur 3 229 000 Anschlüsse mit 15 232 000 Kilometer Leitungslänge gegenüberzustellen. Asien zählt 1 866 000 Anschlüsse und 5 766 000 Kilometer Leitungslänge, Afrika 1 000 Anschlüsse und 232 000 Kilometer, Australien und Ozeanien verfügen schließlich über 141 000 Anschlüsse und 496 000 Kilometer Leitungslänge. Danach entfällt von der Summe der Anschlüsse auf ganz Europa nur ein Prozent, von 26,3, während die Vereinigten Staaten 67,4 Prozent der Gesamtzahl für sich beanspruchen. Interessant sind aber vor allem die Ergebnisse der statistischen Forscher über das Verhältnis der Ferngespräche zum Briefverkehr und zum Telegraphenwesen. Hier zeigt es sich,

der Grenzdienstab und der Bruchaler Dragoner und unter Leitung des Tanzlehrer Schredder von hier und des Heidelberger Universitätsangehörigen Vietler und Wäse seinen Duft mit Bier im Bierkeller, mit Wein vor dem Forum der Öffentlichkeit und mit Selt in verschwiegener Laube. In der neunten Morgensunde sollen die letzten Pärchen aus dem Saal, die vornehmlich zwischen 5 und 7 Uhr überfüllt waren, heimgewandert sein. Es war ein Fest, dem großstädtische Eleganz, und sorglose Lebensfreude die Signatur gaben.

Vereinsnachrichten.

Lichtbilder-Vortrag des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes Mannheim 6. B. Deutscher Montag, 20. Januar, abends 8 1/2 Uhr, wird Herr Handwerkersekretär Haußer jr. im großen Auditorium der Gewerbeschule, C 6, einen Lichtbildervortrag halten über „Neue Wege im Ausstellungswesen“. Der Vortrag soll die Bedeutung der Gewerbeausstellungen erläutern, eine große Anzahl Lichtbilder wird die Ausführungen ergänzen. Auch die internationale Weltausstellung Leipzig 1913 wird dem Entgegenkommen ihrer Leitung im Lichtbilde vorgeführt werden können. Alle Mitglieder des Gewerbevereins und der angeschlossenen Zünfte und Vereinigungen sind eingeladen.

Der Grand- und Bauverein hat heute abend in dem Saale der Stadt Bad. P. 2, 10 eine Mitgliederversammlung ab mit der in der nächsten Tagordnung: Beschlüsse über die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder und die Aufnahme neuer Mitglieder. Die Beschlüsse sind: 1. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 5. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 6. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 7. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 8. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 9. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 10. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 11. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 12. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 13. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 14. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 15. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 16. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 17. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 18. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 19. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 20. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 21. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 22. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 23. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 24. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 25. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 26. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 27. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 28. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 29. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 30. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 31. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 32. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 33. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 34. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 35. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 36. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 37. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 38. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 39. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 40. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 41. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 42. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 43. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 44. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 45. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 46. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 47. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 48. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 49. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 50. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 51. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 52. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 53. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 54. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 55. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 56. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 57. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 58. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 59. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 60. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 61. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 62. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 63. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 64. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 65. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 66. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 67. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 68. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 69. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 70. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 71. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 72. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 73. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 74. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 75. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 76. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 77. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 78. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 79. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 80. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 81. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 82. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 83. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 84. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 85. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 86. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 87. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 88. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 89. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 90. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 91. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 92. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 93. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 94. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 95. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 96. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 97. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 98. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 99. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 100. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 101. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 102. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 103. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 104. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 105. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 106. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 107. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 108. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 109. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 110. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 111. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 112. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 113. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 114. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 115. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 116. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 117. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 118. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 119. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 120. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 121. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 122. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 123. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 124. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 125. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 126. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 127. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 128. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 129. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 130. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 131. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 132. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 133. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 134. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 135. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 136. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 137. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 138. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 139. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 140. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 141. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 142. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 143. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 144. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 145. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 146. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 147. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 148. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 149. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 150. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 151. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 152. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 153. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 154. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 155. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 156. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 157. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 158. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 159. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 160. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 161. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 162. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 163. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 164. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 165. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 166. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 167. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 168. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 169. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 170. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 171. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 172. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 173. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 174. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 175. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 176. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 177. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 178. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 179. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 180. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 181. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 182. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 183. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 184. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 185. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 186. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 187. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 188. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 189. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 190. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 191. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 192. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 193. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 194. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 195. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 196. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 197. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 198. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 199. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 200. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 201. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 202. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 203. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 204. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 205. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 206. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 207. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 208. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 209. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 210. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 211. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 212. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 213. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 214. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 215. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 216. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 217. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 218. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 219. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 220. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 221. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 222. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 223. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 224. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 225. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 226. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 227. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 228. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 229. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 230. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 231. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 232. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 233. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 234. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 235. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 236. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 237. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 238. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 239. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 240. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 241. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 242. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 243. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 244. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 245. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 246. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 247. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 248. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 249. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 250. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 251. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 252. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 253. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 254. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 255. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 256. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 257. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 258. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 259. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 260. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 261. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 262. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 263. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 264. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 265. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 266. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 267. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 268. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 269. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 270. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 271. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 272. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 273. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 274. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 275. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 276. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 277. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 278. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 279. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 280. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 281. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 282. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 283. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 284. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 285. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 286. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 287. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 288. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 289. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 290. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 291. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 292. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 293. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 294. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 295. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 296. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 297. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 298. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 299. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 300. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 301. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 302. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 303. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 304. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 305. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 306. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 307. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 308. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 309. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 310. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 311. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 312. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 313. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 314. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 315. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 316. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 317. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 318. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 319. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 320. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 321. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 322. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 323. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 324. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 325. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 326. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 327. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 328. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 329. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 330. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 331. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 332. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 333. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 334. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 335. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 336. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 337. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 338. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 339. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 340. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 341. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 342. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 343. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 344. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 345. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 346. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 347. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 348. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 349. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 350. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 351. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 352. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 353. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 354. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 355. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 356. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 357. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 358. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 359. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 360. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 361. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 362. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 363. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 364. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 365. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 366. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 367. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 368. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 369. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 370. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 371. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 372. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 373. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 374. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 375. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 376. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 377. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 378. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 379. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 380. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 381. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 382. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 383. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 384. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 385. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 386. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 387. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 388. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 389. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 390. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 391. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 392. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 393. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 394. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 395. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 396. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 397. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 398. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 399. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 400. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 401. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 402. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 403. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 404. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 405. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 406. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 407. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 408. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 409. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 410. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 411. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 412. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 413. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 414. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 415. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 416. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 417. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 418. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 419. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 420. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 421. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 422. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 423. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 424. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 425. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 426. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 427. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 428. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 429. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 430. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 431. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder. 432. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die Aufnahme neuer Mitglieder

W. 2. — Turnverein Mannheim 1. 4. 2. Verein ...
W. 3. — Vereinigung Rodarau 2 2. 6. B. f.
W. 4. — Bistorta Freudenheim 2. 1. 1. B. f. R. 5.

Eine schwere Havarie des Luftschiffes „Schütte-Lanz“.

Dem Unfall, von dem kürzlich das Luftschiff „Schütte-Lanz“ betroffen wurde, ist Samstagabend ein zweites gefolgt, der glücklicherweise glimpflicher abgelaufen ist, als die ersten Meldungen vermuten ließen.

Wir lassen nachstehend die uns vorliegenden Meldungen über den Unfall folgen:

Berlin, 19. Jan. Ueber einen neuerlichen Unfall des Schütte-Lanz-Ballons machte der Luftschiffkapitän Donold, der an der Spitze teilnahm, der „Vossischen Zeitung“ folgende Mitteilung: Wir ließen am 2. 15 Uhr nachmittags in Wiesdorf in einer Uebungsfahrt auf und gelangten nach glatter Fahrt nach Weiskam. Pöhllich gab die Fährten des Höhenmessers nach und der Ballon wurde kreuzlos. Mit aller Vorsicht wurde deshalb die Rückfahrt angetreten.

Berlin, 20. Jan. (Von uns. Berl. Bureau.) Das am Samstag Nachmittag verunglückte Luftschiff „Schütte-Lanz 1.“ konnte nach zahlreichen Schwierigkeiten gegen 1 Uhr nachts in der Wiesdorfer Luftschiffhalle untergebracht werden.

Stimmen aus dem Publikum. Theaterstreuzen.

Unserer Theaterleitung gebührt unbedingte Anerkennung dafür, daß sie bemüht ist, Abwechslungen im Repertoire zu bieten, indem sie sorgfältig „Hörte“ zur Mitwirkung in Opern und im Schauspiel heranzieht. Vergibt doch fast keine Woche, wo nicht der Theaterzettel eine entsprechende Bekanntmachung bringt.

Gerichtszeitung.

Ein gefährlicher Patron ist der Tagelöhner Philipp Gess von hier. Seine Frau hat im Verleite ein Revolver-Attentat auf ihn verübt, weil er die Gemeinde besch, mit einer Kellnerin heranzuziehen, nicht zu arbeiten und sogar noch den fauer erworbenen Verdienst der

Nachtrag zum lokalen Teil.

Beim Wirtschaftskreis schwer verlegt. Der 20 Jahre alte Holzarbeiter Wilhelm Schumann geriet gestern Abend 7 Uhr in einer Weiskam in 11 6 mit einem Wagen in Streit. Dieser schlug ihm ein Bierglas derart ins Gesicht, das das Glas in Scherben ging und ihm die linke Gesichtshälfte aufgerissen wurde. Er wurde ins Allgemeine Krankenhaus gebracht.

Vertebralzählungen. Seit Donnerstag früh 5 Uhr finden wieder täglich Vertebralzählungen auf der Rheinbrücke statt. Aufzählend sollen die Zahlen als Material für die zweite Rheinbrücke dienen. Ob es die Reiterung überzeugen wird, daß es endlich an der Zeit ist, den eminenten Gefahren zu weichen, den der Verkehr auf der Rheinbrücke namentlich in den Hauptverkehrsstunden ausgesetzt ist?

Todesfall. Kommerzienrat Fritz Landfried ist in Heidelberg im Alter von 60 Jahren gestorben. Er war Mitinhaber der Hagarfabrik P. J. Landfried und lange Jahre Mitglied des Staatsverordneterparlamentes.

Der Pterois und Pterois-Abend, der gestern Abend im Rabelungsaal veranstaltet wurde, nahm einen recht hitelben Verlauf. Wir kommen auf die Veranstaltung, die von 4000 Personen besucht war, noch zurück.

Kaninchen- und Geflügel-Ausstellung. Die von Kaninchen- und Geflügelzüchterverein Germania-Freudenheim vom 18.-20. Januar veranstaltete 3. Allgemeine Jubiläum-Ausstellung für Kaninchen und Geflügel aller Rassen (Vokal „Jägerhaus“) ist als eine Schau anzuspriechen, die dem Verein zur Ehre gereicht.

Zuletzt Nachrichten und Telegramme. Die Tarifkämpfe im Baugewerbe. Berlin, 20. Jan. Die Befürchtung, daß es im nächsten Monat im Baugewerbe zu umfangreichen Tarifkämpfen kommen wird, hat sich als berechtigt erwiesen.

Der Balkanrieg.

Die Antwort der Pforte — eine höfliche Weigerung.

m. A 5 In, 20. Jan. Einer Konstantinopeler Depesche der „Köln. Ztg.“ zufolge befürchtete man in türkischen militärischen Kreisen, daß die Bulgaren die Feindseligkeiten plötzlich wieder aufnehmen und ergreift alle Maßregeln. In diplomatischen Kreisen ist man gleichfalls sehr pessimistisch und beginnt daran zu zweifeln, daß der Frieden geschlossen wird, ohne daß die Armee die Genugtuung erhält, sich ein letztes Mal mit dem Feinde zu messen.

Die Kriegsgefahr im fernem Osten.

Rega, 19. Jan. Der Gutachter beantwortete jetzt die im Oktober an ihn ergangenen Telegramme Juanjütais. Er betonte darin, es könne von einer Vereinigung der Mongolei mit China, demselbst ein Bürgerkrieg drohe, keine Rede sein. Des russisch-mongolische Abkommen hätte die Mongolei ganz selbstverständlich zur Sicherung ihrer historischen Eigenart und gegen ungesicherte Eingriffe Chinas abgeschlossen.

Der Balkanrieg.

Die Antwort der Pforte — eine höfliche Weigerung.

m. A 5 In, 20. Jan. Einer Konstantinopeler Depesche der „Köln. Ztg.“ zufolge befürchtete man in türkischen militärischen Kreisen, daß die Bulgaren die Feindseligkeiten plötzlich wieder aufnehmen und ergreift alle Maßregeln. In diplomatischen Kreisen ist man gleichfalls sehr pessimistisch und beginnt daran zu zweifeln, daß der Frieden geschlossen wird, ohne daß die Armee die Genugtuung erhält, sich ein letztes Mal mit dem Feinde zu messen.

Die Kriegsgefahr im fernem Osten.

Rega, 19. Jan. Der Gutachter beantwortete jetzt die im Oktober an ihn ergangenen Telegramme Juanjütais. Er betonte darin, es könne von einer Vereinigung der Mongolei mit China, demselbst ein Bürgerkrieg drohe, keine Rede sein. Des russisch-mongolische Abkommen hätte die Mongolei ganz selbstverständlich zur Sicherung ihrer historischen Eigenart und gegen ungesicherte Eingriffe Chinas abgeschlossen.

Der Balkanrieg.

Die Antwort der Pforte — eine höfliche Weigerung.

m. A 5 In, 20. Jan. Einer Konstantinopeler Depesche der „Köln. Ztg.“ zufolge befürchtete man in türkischen militärischen Kreisen, daß die Bulgaren die Feindseligkeiten plötzlich wieder aufnehmen und ergreift alle Maßregeln. In diplomatischen Kreisen ist man gleichfalls sehr pessimistisch und beginnt daran zu zweifeln, daß der Frieden geschlossen wird, ohne daß die Armee die Genugtuung erhält, sich ein letztes Mal mit dem Feinde zu messen.

Die Kriegsgefahr im fernem Osten.

Rega, 19. Jan. Der Gutachter beantwortete jetzt die im Oktober an ihn ergangenen Telegramme Juanjütais. Er betonte darin, es könne von einer Vereinigung der Mongolei mit China, demselbst ein Bürgerkrieg drohe, keine Rede sein. Des russisch-mongolische Abkommen hätte die Mongolei ganz selbstverständlich zur Sicherung ihrer historischen Eigenart und gegen ungesicherte Eingriffe Chinas abgeschlossen.

Der Balkanrieg.

Die Antwort der Pforte — eine höfliche Weigerung.

m. A 5 In, 20. Jan. Einer Konstantinopeler Depesche der „Köln. Ztg.“ zufolge befürchtete man in türkischen militärischen Kreisen, daß die Bulgaren die Feindseligkeiten plötzlich wieder aufnehmen und ergreift alle Maßregeln. In diplomatischen Kreisen ist man gleichfalls sehr pessimistisch und beginnt daran zu zweifeln, daß der Frieden geschlossen wird, ohne daß die Armee die Genugtuung erhält, sich ein letztes Mal mit dem Feinde zu messen.

Die Kriegsgefahr im fernem Osten.

Rega, 19. Jan. Der Gutachter beantwortete jetzt die im Oktober an ihn ergangenen Telegramme Juanjütais. Er betonte darin, es könne von einer Vereinigung der Mongolei mit China, demselbst ein Bürgerkrieg drohe, keine Rede sein. Des russisch-mongolische Abkommen hätte die Mongolei ganz selbstverständlich zur Sicherung ihrer historischen Eigenart und gegen ungesicherte Eingriffe Chinas abgeschlossen.

Der Balkanrieg.

Die Antwort der Pforte — eine höfliche Weigerung.

Frau und ihre Kleider der Kellnerin zu geben. Als die Frau am nächsten Tages verhaftet wurde, erfolgte auch bald darauf die Verhaftung des faulbaren Gemannes, weil seine Frau seine Heiratsverhandlungen und eine Reihe anderer strafbarer Dinge aufdeckte und zwar mit Hilfe des Kriminalbeamten Müller. Die Frau erhielt vom Schöffengericht nur drei Wochen Gefängnis, doch aber von der Strafkammer 2 1/2 Jahre Zuchthaus. Als er abgeführt wurde, sagte er in Bezug auf den Kriminalbeamten Müller: „Wart nur, bis ich herankomme, Gnade Gott!“, da kommt ja der Käfigbeutel.“ Das Schöffengericht verurteilte deswegen den Angeklagten wegen Beleidigung zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Das Geld für die Aussteuer. Die 20 Jahre alte Dienstmagd Rosa Janion, eine schon mehrfach wegen Diebstahls bestrafte Person, zusammen. Sie entwendete in ihrer Stellung bei dem Metzgermeister Philipp Brenner hier in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember v. J. insgesamt 575 M. in Teilbeträgen von je 150 Mark, indem sie den Schlüssel des Meisters ausfindig machte und den Kasten öffnete. Für 304 Mark hatte sie bereits Sachen eingekauft — sogar die Öhringe —, denn sie wollte heiraten. 272 Mark wurden noch in bar bei ihr vorgefunden. Dem Antrag des Anwaltsentsprechend verurteilte das Schöffengericht die Angeklagte zu 4 Monaten Gefängnis.

Der wird abgehängt, sagte der beschäftigungslose Philipp Jassot unlängst im Café Friedrichsbau zu einem Bekannten, mit dem er dort eingelebt war. Er meinte einen schönen Ueberzieher, der verlobend vor seiner Nase hing. Obwohl sein Freund ihn warnte, führte Jassot sein Vorhaben aus, steckte sich in den Ueberzieher und machte sich, den seinen hängen lassend, davon. Ein Kellner hatte aber aufgepaßt und ehe noch Jassot eine Straßensänge weg war, hatte ihn schon ein Schuttmann am Kragen. Das Urteil der Strafkammer, das sich mit dem Fall befaßte, lautete auf ein Jahr Zuchthaus.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Tarifkämpfe im Baugewerbe.

Berlin, 20. Jan. Die Befürchtung, daß es im nächsten Monat im Baugewerbe zu umfangreichen Tarifkämpfen kommen wird, hat sich als berechtigt erwiesen. Die Vergleichsverhandlungen im Holzgewerbe sind, wie schon berichtet, gescheitert. Jetzt haben nun die Arbeitgeberverbände erneute Verhandlungen, die von unparteiischer Seite angebahnt werden konnten, als zwecklos bezeichnet und andererseits hat eine Konferenz von Delegierten der Holzarbeiter aus etwa 50 Städten, die gestern in Berlin tagte, beschlossen, den angekündigten Kampf aufzunehmen. Weiter hat diese Delegiertenkonferenz erklärt, daß auch ihnen der Eingriff eines Unparteiischen unzulässig sei. Da die Arbeitgeber sich verpflichtet haben, mit dem Ablauf des Tarifs am 15. Februar alle Arbeiter — ausgenommen über 6000 Mann in Betracht — auszusperrten, sofern nicht vorher eine Einigung erzielt wird, erscheint ein erbitterter Kampf in der Holzindustrie unvermeidlich. Die Stimmung in den beiderseitigen Organisationen ist äußerst kriegerisch. Der Deutsche Holzarbeiterverband ist eine der stärksten Organisationen der Arbeiterbewegung. Auch der Arbeitgeberbund verfügt über große Mittel. Erst in den letzten Tagen ist ihm noch die Tischlerzweigvereinigung für Berlin und Umgebung beigetreten. Auch die Lieferanten stehen auf Seiten des Bundes.

Die gegenwärtige Krise wird noch verschärft durch einen Aufruf des Vorsitzenden des Arbeitgeberbundes, Obermeister Rahard, in dem es u. a. heißt: Es bleibt uns nichts anderes übrig, als am 15. Februar die Aussperrung zu beginnen. Unsere Mitglieder haben sich also in der Vergebung neuer Akkorde so einzurichten, daß alle in ihren Betrieben beschäftigten Arbeiter und zwar ohne Rücksicht auf deren Organisationszugehörigkeit, am 16. Februar entlassen werden können. Mit dem gleichen Tage tritt auch der Beschluß der Generalversammlung in Betracht, nach dem kein Verbandsmitglied Aufträge aus den gesperrten Städten annehmen darf.

Die Ministerkrise in Frankreich.

Paris, 20. Jan. Ueber die Ministerkrise verläutet, Briand dürfte heute nochmals einen Versuch machen, Bourgeois zur Uebernahme des Portefeuilles des Reichens zu bewegen. Falls dieser, wie allgemein vorausgesehen wird, endgültig ablehnen sollte, würde Briand vielleicht sich an Millerand wenden, der schon wiederholt seine ungeduldliche Kompetenz in Fragen der äußeren Politik gezeigt hat. Auch der Doyen des Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Louis Bortou, wird als Kandidat für den Duai d'Orsay genannt, doch glaubt das „Echo de Paris“ zu wissen, daß Briand es vorziehen würde, Bortou das Unterrichtsministerium anzuvertrauen. Ferner heißt es, daß Briand heute neuerdings an Delcasse die Aufforderung richten wolle, in sein Ministerium einzutreten. Falls sich Delcasse hierzu bereit erklären sollte, würde ihm das Ariege-Portefeuille angeboten werden. Dem „Figaro“ zufolge macht sich in den Kreisen des Parlaments bereits eine große Entspannung bemerkbar. Man vergesse schon die jüngsten Kämpfe um die Präsidentschaft der Republik und in den verschiedenen Gruppen der republikanischen Mehrheit werde die Bildung des Ministeriums Briand sehr günstig aufgenommen.

Die „Aurore“ schreibt: Das Ministerium wird eine schwere Aufgabe durchzuführen haben. Es übernimmt die Staatsgewalt in einem Augenblicke, wo die republikanische Partei unheilbar

gespalten scheint. In parlamentarischer Hinsicht wird die Frage der Wahlreform besondere Schwierigkeiten bieten. Der Präsident des künftigen Kabinetts wird die vollständigste Geschicklichkeit an den Tag legen müssen, wenn er verhindern soll, daß diese Frage die Quelle eines entlosten und beklagenswerten Zwistes unter den Republikanern werden wird.

Die Kriegsgefahr im fernem Osten.

Rega, 19. Jan. Der Gutachter beantwortete jetzt die im Oktober an ihn ergangenen Telegramme Juanjütais. Er betonte darin, es könne von einer Vereinigung der Mongolei mit China, demselbst ein Bürgerkrieg drohe, keine Rede sein. Des russisch-mongolische Abkommen hätte die Mongolei ganz selbstverständlich zur Sicherung ihrer historischen Eigenart und gegen ungesicherte Eingriffe Chinas abgeschlossen. Der Gutachter warnt ferner China vor der etwaigen Gefahr, die mongolische Frage mit Waffengewalt zu entscheiden.

Der Balkanrieg.

Die Antwort der Pforte — eine höfliche Weigerung.

m. A 5 In, 20. Jan. Einer Konstantinopeler Depesche der „Köln. Ztg.“ zufolge befürchtete man in türkischen militärischen Kreisen, daß die Bulgaren die Feindseligkeiten plötzlich wieder aufnehmen und ergreift alle Maßregeln. In diplomatischen Kreisen ist man gleichfalls sehr pessimistisch und beginnt daran zu zweifeln, daß der Frieden geschlossen wird, ohne daß die Armee die Genugtuung erhält, sich ein letztes Mal mit dem Feinde zu messen. Neuerliche Schiebereien an der Tschataldzhahlinie lassen erkennen, daß man einen Vorsatz herbeizuführen will, der zur Wiederaufnahme der Feindseligkeiten berechtigt. In Kreisen der Pforte wird sichergestellt, daß die Antwortnote der Türkei eine höfliche Weigerung sein werde und die Gründe darlegen wird, aus denen die Türkei Adrianopol nicht abtreten kann und trotz des Wunschens Frieden zu schließen, gezwungen sein wird, noch einmal zu den Waffen zu greifen, um ihre Rechte zu verteidigen.

Die Segegeschichte vor den Dardanellen.

London, 20. Jan. Von uns. Lond. Bur. Der Daily Mail ist ein Bericht ihres Korrespondenten von den Dardanellen zugegangen, der Augenzeuge des letzten Zusammenstoßes zwischen der türkischen und griechischen Flotte war. Darin heißt es, daß das Gefecht um 9 Uhr begann und 3 1/2 Stunden dauerte. Die türkische Flotte fuhr aus den Dardanellen heraus in gerader Richtung auf die Insel Vennos zu und dort ging die Fahrt nach Tenodos, wo die griechischen Schiffe verdeckt lagen. Der Kreuzer „Averoff“ erlitten zuerst und griff die vier türkischen Linienschiffe, sowie den Kreuzer „Melindjes“ an. Diese 5 türkischen Kriegsschiffe lagen in einer Linie, dahinter die kleineren Kampfschiffe. Der „Averoff“ fuhr zweimal an der türkischen Linie vorbei und versuchte, deren Flanke zu umgehen, wurde jedoch daran durch das heftige Feuer von 3 türkischen Schiffschiffen verhindert. Darauf versuchte der „Averoff“ das türkische Linienschiff „Korredin Babarossa“ anzugreifen und die beiden Panzer wechselten eine Anzahl von Schüssen mit einander. Hieran kamen erst 7 von den griechischen Schiffen hinter der Insel hervor, um den „Averoff“ zu unterstützen. Darauf dampften die türkischen Schiffe langsam in der Richtung auf Redilbahr zurück und feuerten von da weiter auf die griechischen Schiffe, die nunmehr den Brand abtrach, um zu den anderen griechischen Schiffen, die hinter Tenodos geblieben waren, zu stoßen. Es wurden gegen 800 Schiffe geschossen, aber nur wenige Treffer erzielt. Die türkische Flotte kehrte unverletzt in die Dardanellen zurück. Sie scheint über Verluste gehabt zu haben. Denn nach einer anderen Meldung traf gestern der Transportdampfer Reichid in Konstantinopel ein und brachte verwundete türkische Matrosen ans Land.

Zu dem Landstreich des „Hamidje“ wird gemeldet, daß mit der Beschießung der Insel Enez die Türken planten den „Averoff“ zu verlocken, die Verfolgung des „Hamidje“ aufzunehmen, um das Flaggschiff der griechischen Flotte, das die stärkste Kampfschiffe derselben darstellt, von dem Getriebener zu trennen. Diese Kriegslist sei aber von den Griechen durchschaut worden. In Athen rief die Nachricht von dem neuesten Sieg der griechischen Flotte große Begeisterung hervor. Eine große Menschenmenge brachte vor dem Marinegebäude große Kundgebungen für die Flotte und den Admiral Tuffnel dar. Nachher zog die Wenat vor die britische Gesandtschaft, um dort gleichfalls für England zu demonstrieren. Zugestanden wird indessen in Athen, daß der „Averoff“ einige Treffer bekam, die ihn aber nicht gerade bedeutend beschädigten.

Saloniki, 20. Jan. Man versichert, daß sich unter einigen griechischen Truppen eine Abneigung gegen die Entsendung nach Samina zeigte. Auch habe der lehr abermals vergebliche und sehr verlustreiche Sturm auf Bijani deprimierend gewirkt

Volkswirtschaft. Aus den Wochenberichten der Großbanken.

Aus den Wochenberichten der Großbanken. Der Bericht der Deutschen Bank über den Stand der Wirtschaft im Jahre 1912...

Wirtschaftliche Nachrichten vom 1. u. 2. Januar.

In der Rundschau der Wirtschaftlichen Nachrichten vom 1. u. 2. Januar...

Sam Tabakmarkt.

In der Rheinpfalz wurde Tabak zu 32 Mark überkauft. Derzeitige Preis ist auf einen kleinen Bestand...

Spinnerei und Weberei Offenburg in Offenburg.

Die Spinnerei und Weberei Offenburg erzielte im Jahre 1912 nach M. 70.87 Abschreibungen...

Württembergische Eisenbahn W.G.

Die Direktion teilt einem Aktionär mit, daß die Erträge des laufenden Geschäftsjahres...

Verordnete Nord- und Süddeutsche Spirituwerke.

Die Verordnete Nord- und Süddeutsche Spirituwerke und Vertriebsfabrik...

habender Affäre die Zweiteilung der Gesellschaft. Die Fabrik in Belfort wird nach diesem Beschluß einer neu zu gründenden Gesellschaft überlassen...

Seitföhrer Frankfurt a. M., W. G. (vormals Gebr. Pfeil u. Söhne) in Frankfurt a. M. Der Aufsicht für die erste Hälfte des laufenden Geschäftsjahres...

Rußland A.G. Maschinenfabrik Ruffhäuser-Hütte vorm. Paul Ruff-Kaufmann A.G. Die außerordentliche Generalversammlung der Ruffhäuser-Hütte...

Zum Bankzusammenbruch in Kaufbeuren. Die R. R. R. melden: Unter Vorbehalt der Liquidatoren der Bank...

Konkurse.

München. Vinz Angerer, Reibhändler, K. T. 5. 2. P. T. 15. 2. - Golda Hubler, Inhaberin eines Indereigenschafts...

Schiffahrt.

Dalsburg-Rubert, 18. Jan. Amtliche Notierungen der Schiffahrt zu Dalsburg-Rubert...

Mannheimer Marktbericht vom 20. Jan.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and other commodities. Columns include item names and prices.

Kolonial-Aktien-Notierungen.

Table of colonial stock prices. Columns include company names (e.g., Africanische Kompagnie, Agri-Pflanzungs-Gesellschaft), shares, and prices.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Table of shipping news from Mannheim. Columns include ship names, destinations, and dates.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Table of shipping telegrams from Norddeutscher Lloyd. Columns include ship names, destinations, and dates.

über Reapel. Ab Warstele: D. „Vina Octavia“ am 18. Jan. nach Alexandria über Reapel...

Die „Mitter“ am 15. Jan. nach Patras abgegangen. D. „Argonia“ am 8. Jan. von Reapel nach Athen...

Wasserstandsnotizen v. Monat Januar.

Table of water level notes for January. Columns include date, location, and water level.

Witterungsbeobachtungen 4. meteor. Station Mannheim.

Table of weather observations from Mannheim. Columns include date, time, and weather conditions.

Wetteraussicht f. mehrere Tage l. Voraus.

Table of weather outlook for several days ahead. Columns include date and forecast.

Witterungs-Bericht über die Winterstationen der Schweiz.

Table of weather reports from Swiss winter stations. Columns include station names and weather data.

Kein Gichtker versäume.

Kein Gichtker versäume eine häusliche Trunkkur mit Asmannsburger kaltem Bichwasser...

Advertisement for Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen. Includes text and a logo.

Die letzten Tage

Inventur=Ausverkauf

Um mit den vorhandenen Vorräten möglichst vollständig zu räumen, habe ich die Ausverkaufspreise nochmals reduziert und biete dadurch eine Gelegenheit selten günstig einzukaufen.

Ein sehr grosser Posten

Jackenkleider in schönen Stoffen engl. Art **13⁵⁰ 21⁵⁰ 29⁰⁰ 39⁰⁰**
dunkelblau und schwarz Reg. Verkaufswert bis 69.-, jetzt

Ein sehr großer Posten

Mäntel darunter auch Abend=Mäntel **6⁹⁰ 15⁰⁰ 21⁵⁰ 29⁰⁰**
nur moderne Façons Reg. Verkaufs-Wert bis 59.-, jetzt

Ein sehr grosser Posten

Kleider für Ball, Straße und Gesellschaft **17⁵⁰ 29⁰⁰ 39⁰⁰ 48⁰⁰**
nur neue aparte Ausführung. Reg. Verkaufswert bis 95.- jetzt

Arsenheimg

Damen-Konfektion

Planken, 0 3, 4.

Vom Büchertisch.

Der deutsche Kaiser im Film. In dem Verlag von Paul Siebinger & Co. Berlin erschienen vor kurzem unter Mitwirkung von Kino- und Filmgesellschaften, unter denen sich auch die Projektions-Ges. Union, Frankfurt

am Rhein befindet, (die bekanntlich in diesem Stadt ein Kinotheater hat) ein sehr beachtenswertes literarisches Werk über den deutschen Kaiser im Film. Das mit einem reichhaltigen, künstlerisch angeordneten Illustrationsmaterial versehene Werk ist eine Aufzeichnung zum Regierungsjubiläum des deutschen Kaisers und enthält dessen Bildnisse als Privatmann

im Kreise seiner Familie, bei Regierungs- und Antrittsbesuchen sowie bei historischen Veranlassungen und auf der Jagd und Reisen. Ein Hinweis erläutert die einzelnen Bilder. Ebenso der angeführten Schriftsteller sowie die illustrierten Aufnahmen bedeutender Männer und Frauen über die Bildnisbildung bedeuten eine wertvolle Verherrlichung

des aktuellen Werkes, das eine schöne Erinnerung an das bevorstehende Regierungsjubiläum des deutschen Kaisers bildet. Nicht unerwähnt sei auch die Dama „Holl Kaiser Dir“, deren Text von Eugen Stangen und die Komposition von Johannes Döberl stammt. Druck und Ausstattung des Buches sowie dessen ganz Aufmachung ist gut und effektiv.

Potiphar.

Roman von Alice und Claude Alfen.

Aus dem Englischen überlegt von D. Freund.

Sie wurde aber doch aufgehalten, die Hauswallerin sah sie beim Arm und dann kam auch ihre Jungfer, diese gräßliche Person. Auch Vater Dillorhs Stimme meinte sie irgendwo, wie aus weiter Ferne, gehört zu haben. Aber was sagte er — was wollten sie alle von ihr? Sie sagten, sie könnte unmöglich zu Chester gehen, er sei allerdings soeben auf sein Zimmer gebracht worden, aber es geschehe alles für ihn, was geschehen könne. Man habe die Gemeinde-Schwester kommen lassen, die einstweilen für den Kranken Sorge und man habe reichende Boten über Land geschickt, um ärztliche Hilfe herbeizuholen. Später, etwas später würde Ihre Hoheit Mr. Chester sehen können. Aber jetzt müsse sie Geduld pflegen, bis die Ärzte kämen, sie selbst bedürfte des Arztes.

„Er ist doch nicht tot?“ Sie erinnerte sich, daß sie die Frage gestellt und daß man sie verneint hatte, aber damit mußte sie sich begnügen. Dann waren ihr wieder die Sinne geschwunden, man hatte ihr die Stirn mit kölnischem Wasser gebadet, und sie starke Salze riechen lassen, und dann lag sie gebrochen und hilflos auf ihrem Bett, mit zerrissenen Nerven.

Aber nach einiger Zeit hatte sie sich, gestützt auf den Arm ihrer Jungfer, doch wieder auf den Weg nach seinem Zimmer gemacht, war treppauf und treppab, durch Gänge und Hallen gegangen, und dann hatte sie vor seiner Tür gestanden und gewartet — gewartet mit einem Gefühl, als sei sie auf die Folter gespannt.

Plötzlich war Knappert auf sie gekommen, um ihr mitzutellen, daß er sich auf den Weg mache, um Lady Susan Kunde zu bringen von dem, was geschehen war. Aber sie hatte den Sinn seiner Worte kaum verstanden und ihn nur geistesabwesend angestarrt. Sie hatte nur Augen und Ohr für das, was hinter der verschlossenen Tür im Krankenzimmer vorging, sie achtete nicht der verwunderten Blicke, die ihre Jungfer ihr warf, sie dachte an nichts als an Paul Chester.

Jetzt aber war sie wieder zur Besinnung gekommen und war wieder ganz sie selbst, ruhig und sicher. Der Wandel war eingetreten, als die Ärzte aus dem Krankenzimmer getreten waren, um ihr mitzutellen, daß sie einige Hoffnung hätten, Paul am Leben zu erhalten. Diese Worte hatten ihr Mut und Hoffnung wiedergegeben und wie ein Reizmittel auf sie gewirkt.

Roch während die Ärzte sprachen, war es ihr eingefallen, daß sie nicht zu viel Besorgnis zeigen dürfe — denn was war Chester ihr schließlich vor der Welt anderes, als ein Freund, kaum mehr, als ein Bekannter.

Dessen eingedenk hatte sie sich vom Arm ihrer Jungfer freigemacht und die Ärzte, ohne allzuviel Erregung zu zeigen, nach der Natur von Chesters Verletzungen gefragt. Sie hatte erust, aber nicht teilnahmsvoll zugehört, als sie von einer schlimmen Rückenverletzung, einem gebrochenen Arm und vor allem von der schweren Gehirnerschütterung, die er erlitten hatte, sprach.

„Wenn er nicht so jung und so außergewöhnlich kräftig wäre,“ sagte der ältere und bedeutendere der beiden Ärzte, „würde ich nicht so viel um sein Leben geben, so aber spricht alles zu seinen Gunsten.“

„Ja, ja, alles“, wiederholte Henrietta langsam. Sie war tiefenfalls überzeugt, daß Chester am Leben bleiben würde. Er mußte leben; liebe, gebührte sie ihn doch! Und was hätte es denn je in der Welt gegeben, was sie erstrebt und nicht erreicht hätte? Es war ja nicht denkbar, daß der Tod kommen und sie um das betrügen würde, was sie am gläubigsten begehrt, wo das Leben sie immer so verschwenderisch mit seinen Gaben überschüttet hatte.

Nein, sie fürchtete nichts, Paul würde genesen. Diese Gedanken bewegten sie, als sie so auf ihrem Bette lag und ihren Watten ansah. Er hatte sie überrascht, als er an ihre Türe klopfte und Einlass begehrte. Sie hatte ihn längst im Bette geplaudert. Wozu sollte er auch ausbleiben? Die Entscheidung darüber, ob Chester am Leben blieb oder nicht, lag ja nicht in seiner Hand; er konnte dem Lebenden nicht helfen. Außerdem blieb einer der Ärzte die Nacht über in Helmsworth und Chester hatte eine ausgezeichnete Pflegerin.

Mit ihr war es etwas anderes, sie konnte nicht schlafen, nicht ruhen; es war das notwendigste Ding von der Welt, daß die Gewissensbisse, das Unglück verschuldet zu haben, sie rabelos zwischen ihrem und Chesters Zimmer hin und her trieben. Mühte es sie nicht verlangen, sich wieder und wieder zu überzeugen, ob noch keine Besserung in seinem Zustande eingetreten war?

Sie hatte den Herzog gleich bei seinem Eintritt angefahren, warum er nicht zur Ruhe ginge wie ein vernünftiger Mensch, aber er hatte ihr in seiner gleichmäßigen, langsamen Art erklärt, daß er Lady Susans Anfall abwarten wolle. Wenn nichts dazwischen käme, könne sie beim Morgen-

genau in Helmsworth sein, und er wüßte sie an der Tür in Empfang zu nehmen, um sie sofort zu ihrem Gatten zu geleiten.

„Welch absurde Idee!“ rief Henrietta. Was soll Lady Susan hier? Sie wird nur lästig und störend sein, wenn sie das ganze Haus mit ihrem Getöse und Gekammer erfüllt. Und warum mühtest du gerade Rupert schänden?

Sie war wütend, sie empfand einen so grimmen und eifersüchtigen Haß gegen die andere, daß sie den Herzog hätte ins Gesicht schlagen können, diesen sonst so unselbständigen Mann, der sich plötzlich herausgenommen hatte, Lady Susan holen zu lassen, ohne seine Gattin vorher zu fragen.

Es war unbedingt nötig, Lady Susan zu benachrichtigen, und Rupert eignet sich am besten dazu,“ sagte der Herzog ruhig. „Und was das Jammer und Klagen anbetrifft, so glaube ich nicht, daß das arme Kind irgend jemand damit lästig fallen wird, dazu habe ich sie genügend fennen gelernt damals bei Riddels. Warum hast du sie übrigens nicht mit ihm zusammen eingeladen, wollte ich schon immer fragen.“

Henrietta schloß, wie erschöpft, die Augen. „Ich bin müde,“ sagte sie leise, „ich habe zu viel durchgemacht heute. Quäle mich nicht mit Fragen!“

Sie sah allerdings blaß und hinfällig aus, nur die Schamröte am Kinn glühte rot. „Du solltest bedenken,“ fuhr sie vorwurfsvoll fort, „in welchem Zustande meine Nerven sind. Ich hätte auf der Stelle tot sein können. Bitte, verlaß das nicht und laß mich in Ruh.“

„Ich will nach Vivienne sehen,“ sagte er halb vor sich hin. „Armes Mädchen, wie sie ihre Mutter lieb hat.“

Damit verließ er das Zimmer und schritt die Treppe hinunter bis zu Viviennes Zimmer, dessen Tür er vorsichtig öffnete, um sie nicht zu stören, falls sie schlief. Aber seine Vorhut war unnötig, es war Licht im Zimmer, und das Kind sah aufrecht im Bett und starrte in die Flamme.

„Ich dachte mir, daß du wach sein würdest, mein dummes, kleines Mädchen,“ sagte er sanft, „da kam ich herunter, um nach dir zu sehen.“ „Aber ich bin doch zu dumm, an alle die schrecklichen Dinge zu denken, die hätten passieren können, wo du doch so dankbar sein mußt, daß deine liebe Mutter uns erhalten geliebt hat.“

Einige schwere Träne rollte über Viviennes Wangen und nach eine und noch eine. „Danke, Vater?“ schlüßte sie. „Das Wort

ist viel zu schwach. O, es wäre gräßlich gewesen, wenn unsere Mutter uns genommen wäre, ehe sie mich richtig lieb gehabt hat.“

Der Herzog fuhr auf. „Still, Bi, still“, flüsterte er. „So darfst du von Deiner Mutter nicht sprechen. Natürlich hat sie dich lieb.“

Vivienne drängte sich dicht an ihn und seufzte tief. „Wirklich Vater?“ sagte sie. „Warum liebe ich denn Mutter niemals? Sogar heute, nach dem schrecklichen Unglück hat sie mich nicht rufen lassen, um mir Gutenacht zu sagen.“

„Sie liebt dich trotzdem,“ sagte der Herzog langsam. „Sie muß, sie ist doch Deine Mutter.“

Die Kleine antwortete nicht und drängte sich nur noch dichter an ihren Vater. Da mit ihren Armen umschlingend, und seltsame Geräusche beschlich den großen Mann, als er das Kind in den Armen hielt — Henriettas vernachlässigte Tochter.

Wußte er, daß diese Mutter wieder zurückzuführen war zu Chesters Tür, um dort zu lauschen und dann leise anzuklopfen, um die Pflegerin mit der Frage zu quälen, die sie von Stunden wiederholte?

„Ist irgend eine Veränderung eingetreten Schöpfer?“

Keinerlei Veränderung. Gute Nacht“, antwortete die weibemühte, blaß uniformierte Pflegerin in mildeem Tone. „Mr. Chester ist immer noch betäubt.“

(Fortsetzung folgt.)

Reparaturen
und Erweiterungen
elektrischer Licht- u. Kraft-Anlagen
schnell und sachgemäß. 7573
Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.
0 4, 8 9 — Teleph. 662, 980 und 2032.
Haupt-Vertretung der Osram-Lampe.

WOLFF

Grosse Mengen weisser Waren in unseren
bekannt guten Qualitäten zu erstaunlich billigen Preisen!

Handtuchgebild und Gerstenkorn

48/50 cm, in Baumwolle und Halbleinen, darunter
ausgewaschene und rasengebleichte Qualitäten

Serie I	Serie II	Serie III	Serie VI
24 Pfg.	32 Pfg.	38 Pfg.	48 Pfg.

Drei grosse
Schlager in
Handtüchern
in Gerstenkorn, Dreil, gekümt und gebändert
Größen 48/100 und 50/110

Serie I	Serie II	Serie III
1.75	2.25	2.75

Edelkorn-Handtücher weiss mit Bain-Rand
schweres Halbleinen
1/2 Dutzend 2.75

Damast-Tischtuch 130/160 Stück 1.95

dazu passende Servietten 60/60 . . . 1/2 Dtd. 2.25

Tischtuch Halbleinen 130/160 Stück 2.25

dazu passende Servietten 60/60 . . . 1/2 Dtd. 2.75

Tischtuch 130/160, solides schles.
Halbleinen Stück 2.95

dazu passende Servietten 62/62 Dtd. 3.25

Tischtuch 130/160 Hausmacher
Halbleinen Stück 3.25

dazu passende Servietten 62/62 . . . 1/2 Dtd. 3.50

Tischtücher 130/150 Stück 95 Pfg.

dazu passende Servietten 1/2 Dtd. 1.45

Gardinen! Extra-Auslage II. Etage!

Grosse Moderne Tüllstoffe
zur Anfertigung von Gardinen aller Art
130-160 cm breit 3.50 2.10 1.35 95 Pfg.

Weisse Mull doppelbreit 1.35 90 65 Pfg.

Scheibengardinen weiss,
creme, elfenbein . Meter 1.10 85 bis 24 Pfg.

Bliedermaterialien doppel-
breit u. Farb. Mtr. 1.95 1.35 95 Pfg.

Grosse Bettdecken in Erbstül mit Volant oder
Posten Doppelrand mit Bandarbeit
über 2 Betten 19.50 14.00 10.50 8.75

Bettdecken 2 bettig, Erbstül mit Hand-
arbeit und Feileinsätze etc. 32.00

Bettdecken engl. Tüll
1 bettig 4.50 2.95 1.60

Bettdecken engl. Tüll
2 bettig 6.00 5.00 3.90

Ein grosser Weisse Felle
Posten in Kanada, Island, Angora etc.
14.00 10.00 7.00 5.50 3.90

Grosse Weiße Federn enorm billig Pfund 3.00 1.95

Ein Posten Weiße Daunen in ganz hervorragender Qualität, Pfd. 5.75

Weiss- und Baumwollwaren!

Grosse Extra-Auslagen im Parterre!

Ca. 20000 Meter Hemdentuche

unsere bekannt guten Qualitäten, mittel- und starkfädig
aus der Zeit der billigsten Baumwollpreise stammend

regulärer Preis heute 38 bis 78 Pfennig

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Meter 26 Pfg.	35 Pfg.	45 Pfg.	55 Pfg.

Aussergewöhnliches Angebot!

Rein Macco-Tuch für elegante
Leibwäsche aus ägyptischer Baumwolle Meter 55 Pfg.

Macco-lmit. elegante fein-
fädige Ware Serie I 55 Pfg. Serie II 45 Pfg.

Unsere Spezialmarken in Wäsetuch

Marke	Hautuch	Esweko	Ideal
Coupons 14 Meter	3.50	4.50	5.50

Groisé gebleicht Meter 38 28 Pfg.

Groisé finette klassische Qualität
regul. Preis 68, 85 Pfg. jetzt Meter 58 48 Pfg.

Flock-Piqué Meter 48 38 32 Pfg.

Flock-Piqué schwere Eisässer Qualität Meter 65 58 Pfg.

Double-Piqué extra schwere Qualität Meter 78 Pfg.

Kretonnes 160 cm breit
solide westfäl. Qualität Meter 85 72 Pfg.

Kretonnes 160 cm breit, gediegene erste Eisässer
Qualitäten Meter 1.28 98 Pfg.

Madapolam 160 cm breit, feinfädige prächtige Eisässer
Ware Meter 1.35

Halbleinen 160 cm, hervorragend preiswert Meter 95 Pfg.

Halbleinen 160 cm, unsere Spezialmarke
in Rassenbinische Meter 1.48 1.28

Halbleinen 160 cm, Ia schlesische Qualitätsware
Erst für Reineinen Meter 1.68

Grosse Posten Ia. Bett-Damaste 130 cm, seidenglänzende Ware
neue Zeichnungen

Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV
Meter 68 Pfg.	Meter 98 Pfg.	Meter 1.18	Meter 1.48

Zwei aussergewöhnliche Angebote!

Bettdamast 130 cm, Rein Macco
wie Seide ausfallend Meter 1.28

Bettdamast 130 cm, mit schönen Streifen
Eisässer Qualitäten Meter 98 Pfg.

Bettdamast 160 cm breit
erprobte Qualitäten Meter 1.75, 1.45, 1.18

Bordo-Bettdamast besonders 130 cm Meter 1.25, 95 Pfg.

160 cm Meter 1.58, 1.28

Kissen-Halbleinen 80/84 cm, ausgewaschene Ware Meter 58 Pfg.

Negligé-Damast beliebige kleine Dessins Meter 98, 85, 68 Pfg.

Fertige Bettwäsche

Kissenbezüge Eisässer Kretonne
eigene Anfertigung 68 Pfg.

Kissenbezüge Kretonne
3 Seiten ausgelegt 85 Pfg.

Kissenbezüge mit Leinen-Klöppel oder
doppeltem Säckerei-Einsatz 95 Pfg.

Parade-Kissen Ia. Kretonne
eleg. Ausführung . 2.95 1.95

Oberbetttücher 160/250, festnäht 2.95

Ein besonderer Beweis unserer

Leistungsfähigkeit!

Bettuch „Record“ 150/225 aus schwerem
Haustuch 1.95

Bettuch „Durabel“ 150/225 mit Hochsaum
u. Hausmacher H'leinen 2.95

Damastbezüge 130/180, eigene
Anfertigung . 3.75 2.95

Gardinen!

Extra-Auslagen II. Etage!

Eine glänzende Gelegenheit zur
Deckung des Frühjahrsbedarfs!

Engl. Tüllgardinen

arparte Dessins, erprobte
Qual., Fenster (2 Fl.) 6.50 5.25 4.00

Engl. Tüllgardinen

Frühjahrsneuheiten aus
Ia. Maccoarm. Fenst. (2 Fl.) 13.00 10.00 7.95

Engl. Tüll-Dekorationen letzte Neuheiten

2 breite Flügel
1 Behang 12.00 9.75 7.25 5.95

Madras-Dekorationen aparte Farbbestellungen

2 Flügel
1 Behang 14.75 8.95 7.95 5.95

Mull-Dekorationen weiss mit Volant
Tupfen und andere Dessins

2 breite Flügel
1 Behang 20.00 16.50 12.00 8.75

Halbstores in Rosenauswahl mit
hohem Volant oder Fransen

14.00 10.50 8.00 5.75 4.00 2.90

Brieses-Brieses engl. Tüll
Paar 1.35 75 45 Pfg.

Brieses-Brieses in Erbstül
mit Volant oder Fransen Paar 2.80 2.00 1.65

Zug-Rouleaus aus gut. Körper
2 Flügel 5.25 3.50 2.45

Roll-Rouleaus gut. Körper, div.
Bresien Säck 3.50 2.60 1.75

Rouleaus-Damast 130 cm br., creme
und u. gold. Mtr. 1.35 95 Pfg.

Dekorationen aus Kochel und Künstlerleinen
mit Applikationen, Beakten etc.

2 Flügel
1 Behang 14.50 8.00 6.50 4.00

Dekorationen Leinen und leinenartige Stoffe

2 breite Flügel
1 Behang 15.00 11.50 9.00 6.50

WOLFF

Mannheim

WOOOOOOOO

22 Schaufenster in strahlendem Weiss
geben einen Ueberblick über das von uns Gebotene.

Taschentücher!

Extra-Auslage im Parterre!

- ca. 4800 Stück **Batisttücher**
mit kleinen Webfehlern
gestickte Ecke . . . Stück 40, 30, 20 Pfg.
- ca. 1500 Stück **Reinleinen Batisttücher**
mit kleinen Webfehlern
gestickte Ecke . . . Stück 65, 45 Pfg.
- ca. 2000 Stück **Madeira-Imit.**
mit gestickter Ecke . . . Stück 58, 48 Pfg.
- ca. 1800 Stück **Madeira-Imit.**
Rein Leinen, gestickte Ecke . . . Stück 95 Pfg.
- Buchstabentücher** mit Hohlraum
Reinleinen Batist 1/4 Dtd. 3.50
- Buchstabentücher** mit Hohlraum
1/4 Dtd. 1.75, 95 Pfg.
- Gestickte Tücher** i. Karton
1/4 Dtd. 1.50, 1.35, 98 Pfg.
- Batisttücher** m. Hohlraum
Stück 25, 20, 15, 10 Pfg.
- Gebrauchsfertige Tücher**
1/4 Dtd. 1.45, 95, 75 Pfg.
- Halbleinen Tücher** . . . 1/4 Dtd. 1.95, 1.75
- Reinleinen Tücher** 1/4 Dtd. 3.75, 3.25, 2.75

Modewaren!

Extra-Auslagen im Parterre!

- Echarpes** Batist u. Seide
hemalt . . . 1.75, 1.45, 95 Pfg.
- Echarpes** mit Seide
mit Franzen . . . 1.95, 1.45, 1.15
- Echarpes** mit Goldperlen . . . 2.75
- Tüll-Echarpes** weiss und
farbig . . . 4.25, 3.75, 3.25
- Robespierrekragen** . . . 1.50, 1.25, 75 Pfg.
- Jabot aparte Ausführungen** . . . 95, 75, 35 Pfg.
- Blusenkragen** handgeklöppt . . . 1.50
- Blusen-Spachtelkragen** . . . 95, 75, 45 Pfg.
- Batist-Stickereikragen** . . . 58, 48, 25 Pfg.
- Jacket-Spachtelkragen** 1.25, 1.15, 95 Pfg.

Weisse Korsetts

- la. Drell mit Strumpfhalter . . . 3.50, 2.25
- la. Drell-Batist mit Strumpfhalter
waschbare Einlage 7.50, 5.50
- Directoire-Korsetts** hellfarbig Drell
u. Strumpfhalt. 2.25, 1.95
- Directoire-Korsetts** heller Jacquardstoff
mit Strumpfhaltern . . . 2.95
- Directoire-Korsetts** eleg. heller Sain-Drell
mit Strumpfhalter . . . 3.50

Damen-Wäsche!

Extra-Auslage I. Etage u. Parterre.

- Enorme Stickerei-Untertailen**
in verschiedenen Ausführungen . . . 1.45, 95, 75, 45 Pfg.
- Damen-Kombinationen** m. Stickerei 8.75, 6.75, 5.50, 4.75
- Weisse Stickerei-Unterröcke**
moderne hübsche Stickerei . . . 3.25, 2.25, 1.75, 1.25
- Plissé-Faltenröcke** mit
Banddurchzug
und hohem Stickerei-Volant . . . 8.50, 6.25, 4.75, 3.95
- Damenhemden** gestickte Passé mit Bogenansatz . . . 1.10
- Damenhemden** versch. Ausführungen
m. Stickerei od. Feston 2.25, 1.95, 1.75, 1.50
- Fantasiehemden** feinfädige Ware
mit Banddurchzug
hübsche Fältchengarnitur 2.75, 2.50, 2.25, 1.95
- Damen-Beinkleider** m. Stickerei volent
div. Ausführungen 2.25, 1.95, 1.75, 1.25
- Damen-Nachtjacken** gut. Croisé m. Stickerei
u. Fältchengarnitur . . . 2.75, 2.25, 1.75
- Damen-Nachthemden** m. Umlegkragen
od. viereckigem
Ausschnitt und Stickereiverzierung 5.50, 4.50, 3.50, 2.95
- Damen-Nachthemden** echt Madeira-Handstickerei
mit Umlegkragen oder vier-
eckigem Halsausschnitt . . . 5.95, 4.95
- Ein **Frottier-Handtücher** gute Qualität
Posten mit Buchstaben . . . 88 Pfg.
- Ein **Badetücher** Grösse 100/100 u. 80/100 . . . 1.25, 95 Pfg.

Auf Extratischen in der I. Etage ausgelegt!

Grosse **Brüsseler Wäsche** in den feinsten!
Posten Ausführungen!

- Taghemden** Batist mit Imit. Klöppelinsätzen und breitem
Banddurchzug . . . 1.95
- Taghemden** Seidenbatist, Valenciennespitze
Stickereinsatz und Banddurchzug . . . 2.75
- Rockbeinkleider** sehr weites Fasson, Klöppelspitzen-Volant
u. Stickereinsatz mit Banddurchzug . . . 3.25
- Rockbeinkleider** Batist mit reicher, feiner Spitzengarnitur
und Banddurchzug . . . 3.95
- Untertailen** in hübschen Ausführungen
gut sitzend . . . 2.25, 1.95, 1.65
- Nachthemden** mit reicher Klöppelspitzenornamentur
gediegene Qualität u. hübschen Banddurchzug 5.75
- Nachthemden** in feinsten Ausführung, reich garniert . . . 7.50
- Enorm billig Tailleuröcke, Hemdhosen etc.**

Stickereien u. Spitzen

Extra-Auslage
im Parterre.

- Feston-Doppelstoff** 4/4, Meter-Coupons . . . Stück 48, 38 Pfg.
- Madapolam-Stickerei** mittelbreit
4/4, Meter-Coupons Stück 95, 88, 68 Pfg.
- Madapolam-Stickerei** 4/4, Meter-
Coupons Stück 2.45, 2.15, 1.75, 1.35
- Rockstickerei** mit Fältchen, 2/4, Meter-Coupons . . . Stück 95 Pfg.
- Rockstickerei** mit Fältchen, 3 Meter-Coupons . . . Stück 2.45
- Mehrere 1000 Meter Klöppel-Leinenspitzen**
- hübsche Muster . . . Meter 60, 48, 38, 25, 15, 12 Pfg.
- Grosse **Leinen-Handarbeit-Klöppel-Spitzen** und Einsätze
Posten
Meter 95, 80, 55, 38, 28 Pfg.

Schürzen!

Extra-Auslage im Parterre!

- Weisse Kinder-Reform-Hänger**
in verschiedenen
Grössen . . . 2.75, 2.25, 1.50, 90 Pfg.
- Weisse Kinder-Reform-Trägerschürzen**
in verschiedenen
Grössen . . . 2.75, 1.75, 1.50, 1.25
- Weisse Damen-Träger-, Blusen- u. Prinzess-
Schürzen** 2.95, 2.50, 1.95, 1.50, 1.25
- Weisse Damen-Hausschürzen**
Plissé oder Volant
mit Tasche . . . 1.95, 1.60, 1.25, 95 Pfg.
- Weisse Damen-Rockschürzen**
in verschiedenen Weiten 4.75, 3.75, 2.25
- Weisse Damen-Zier-Trägerschürzen**
3.25, 2.75, 1.95, 1.45, 1.25, 95 Pfg.
- Weisse Damen-Zierschürzen**
ohne Träger . . . 2.50, 1.95, 1.25, 95 Pfg.
- Weisse Damen-Teeschürzen**
4.95, 3.95, 2.50, 2.25

Tapiserie!

Extra-Auslagen I. Etage!

- Bettwandschoner** gezeichnet . . . 95 Pfg.
- Wäschebeutel** gezeichnet, mit Spitze
und Einsatz . . . 1.15, 95 Pfg.
- Paradehandtücher** ges. . . 1.75, 1.15, 95 Pfg.
- Paradehandtücher** gestickt 1.75, 1.50, 95 Pfg.
- Küchen-Wandschoner** gezeichnet 1.25, 95 Pfg.
- Küchen-Wandschoner** gestickt . . . 1.50, 95 Pfg.
- Küchen-Handtücher** ges. . . 1.50, 1.10, 95 Pfg.
- Küchen-Handtücher** ge-
stickt 1.75, 1.25, 95 Pfg.
- Waschtisch-Decken** Java, gezeichnet . . . 98 Pfg., mit Spitze 1.25
- Wandschoner** mit Spitze
garniert oder gezeichnet . . . 95 Pfg.
- Tablets** gezeichnet, 4teilig . . . 95 Pfg.
- Decken oder Kissen** gezeichnet, in Ripestoff 1.10
- Decke oder Läufer**
mit Einsatz und Spitze . . . 1.75, 1.15, 95 Pfg.
- Schoner** mit Einsatz und Spitze . . . 75, 48 Pfg.
- Läufer oder Decken** Imit. Madeira od. Plisè 1.25
- Kissen** gezeichnet oder gestickt . . . 1.10, 95 Pfg.

Preise netto, nur so weit Vorrat!

Nr. 10

WOOOOOOOO

Mannheim

Union-Theater
P 6, 23/24.

Noch nie

hat ein Film solch ungeteilten

grossen

Beifall

gefunden, wie das grandiose
dreiaktige

Katastrophen-Drama

Vater

mit dem berühmtesten italienisch.

Tragöden 20185

Ermete Zacconi

genannt der Italienische

Albert Bassermann

In der Hauptrolle.

Heute

zum letzten Male!

Morgen Dienstag

Première

Bankfach Nr. 13

Spannender Kriminal-Roman
in zwei Akten.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Handbüchern und Bedenkliche
ist im Verdingungsweg vergeben werden.
Kauflose hierauf sind bis spätestens
Freitag, den 31. Januar 1913,
vormittags 11 Uhr

bei Meistbietender am 2. 2. 1913 geschlossen und
mit der Bezeichnung "Mittellieferung" versehen,
unter Ausschluss von Gegenmütern abzugeben.
Angebotsformulare können abgeholt werden, und
Kauflos sind zur Ansicht aufgelegt.
Bei der Zuschlagserteilung werden nur In-
teressenten, welche Wohnort und Geschäft in Mann-
heim haben, berücksichtigt. 1467

Wannheim, 17. Januar 1913.

Güthl. Materialamt:
Dartmann.

Neuer Medicinal-Berein Wannheim u. Borote
gegr. v. H. Thordede
Königliche Sanitäts- u. Einzelversorgung für Arzt u. Spital

Am Dienstag, 20. Januar, abends 7/8 Uhr findet
in der "Stadt-Halle", P. 2, 10 eine

Angehordentl. Generalversammlung
statt, zu der wir unsere Mitglieder hoch einladen.
Wir bitten um recht zahlreichen Besuch.

Tagesordnung:

1) Beschlußfassung über die neuen Statuten.

Der Vorstand:

Ernst Müller, Vorsitzender. Kaufmann

Nissen

Wapphäuser u. deren Brat
verfügt radikal die "Baro-
kum-Offen", 4 Hälften
50 Pfg.

Zurücksendung
Th. von Eichstedt
Tel. 2788. N 4, 13/14
Kunsthofstr.

Mietgasuche

Besseres Hauslein (mit
per 1. Februar habich
möbl. Zimmer
mit voll. Vent. im Centr.
der Stadt, bei neuen Vent.
OF, mit W. u. Nr. 78000
an die Expedition d. Bl.

Warenhaus

KANDER
G. m. b. H. | T 1, 1, Mannheim
Verkaufshäuser: | Neckarstadt, Marktpl.

Nur noch 3 Tage

dauern die Vorbereitungen zu unserer

Weissen Woche!

Die Güte der Waren und die Billigkeit
der Preise werden Aufsehen erregen!

Darum warten Sie mit Ihren Einkäufen!

Beginn Donnerstag, den 23. Januar

Vermischtes

Wer richtet ein
Cigarren-Geschäft
auf Kommission ein. Off.
u. Nr. 11140 a. d. Exped.

Geldverkehr

Reisverkaufshilling

8000.—RM. mit Nachschub zu
verkaufen. Angebote nur
Selbstreifestanten unt. Nr.
78000 a. d. Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Verlangungsfähige Grob-
industrie der Granit- und
Kalk-Branchen sucht
am dortige, Plage Branche-
fundigen

Herrn

welcher bei Behörden,
Architekten, Baugeschäften
Büroverwaltern, etc. gut ein-
geführt ist zur Verretung.
Kaufmännliche Offerten
unter G. W. 78002 an die
Expedition ds. Blattes.

Ein mittlere Maschin-
fabrik Rheint. und Weh-
selsens sucht für sofort
tüchtige Arbeiter 20187

Außerordentliche
Jonic
Dreher

für Witter- u. Revolver-
bänke. Offerten unt. B. W.
2155 an die Konno- u. Gr.
B. Dickmann Gelsenkirchen

Jüngere Mädchen zum
Nähen gesucht. 11120
O 3, 3, Maschinen.

Buchbinder

Bewandert im Schneiden
und Fertigmachen von
Zusammenhängen, sowie ein-
binden von Geschäfts-
büchern gesucht. 78080
Buchdrucker H. Prickarts
Mainz.

Diebstahls
Mädchen

für häusl. Handarbeiten
gegen hohen Lohn gesucht.
Wittlich, A. 78058

Reduktion nach Ges. an
2 Mädchen (8 u. 10 Jahre),
die beschäftigt ist, die Schul-
aufgaben zu übermachen,
Sprachkenntn. erforderlich.
Offerten mit Gehaltsanfr.
unter Nr. 11142 an die
Expedition.

Große Maschinenfabrik sucht zum sofortigen
Eintritt eine

junge Dame

aus besserer Familie zur Bedienung von Kontor-
arbeiten und zur Bedienung der Schreibmaschine.
Beherrschung der Stenographie (System Gabel-
berger) Bedingung. Bewerberinnen, die bereits in
gleicher Eigenschaft tätig waren und an Notwendig-
saunders Treue gewöhnt sind, belichen Offerten
einzureichen unter Nr. 78032 an die Exp. ds. Bl.

Zu vermieten

Augusta-Anlage 17

Schöne 6-Z.-W. m. Zubeh.
per 1. April 1913 an kleine
Familie zu verm. 40771

Oststadt

Herrschafliche Wohnung

9 Zimmer, Bad, Küche,
Wanncabine u. Zubehör per
1. April 1913 zu verm.
Näheres bei H. Defen-
bacher, Kafferring 8.

Seckenheimerstr. 54.

4 Zimmer, darunter eine
Wanncabine, zu vermieten.
Neb. IV. St. rechts. 40772

Weinheim, Bergstr.

Part.-Wohnung, mein. Villa
in best. Lage d. Stadt, Nähe
Gonshof, 4 Zimmer, Küche,
Badezimmer, Wanz. u. Zub.
u. v. Of. u. Nr. 40745 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer

C 2, 9, 1 Z. in d. Mansf-
zim. 40. zu verm. 4000

C 3, 16 4 Z. L. möbl.
zim. a. u. 10995

D 1, 13 3 St. möbl. Mansf-
zim. a. u. 10725

D 3, 2 2 Z. gut möbl.
Zimmer an Herrn
zu vermieten. 40929

D 3, 4 1 schön möbl. Zim.
an best. Pers. sof.
an n. Röh. Baden. 40445

D 4, 17 2 Z. einf. möbl.
zim. zu verm. 10742

D 4, 18 3 Z. möbl. Zim.
zu verm. 11196

D 7, 21 4 Stod. 1 gut
möbl. Zim. sof.
zu vermieten. 10515

E 7, 2 partierre ein gut
möbl. Zim. mit
Vent. zu verm. 11099

F 5, 2 2 Z. möbl. Zim.
Röh. p. 1. Februar u. v. m.
zu verm. 10812

F 8, 16a (Kasent. 32)
ein gut möbl.
Zimmer auf 1. Februar u.
verm. Ndb. 2. St. L. 11000

G 2, 1 3 Trepp. links
gut möblertes
Zimmer mit Pension zu
vermieten. 11092

G 7, 31 1 Z. möblert.
Zimmer mit
guter Pension zu verm.
zu ertr. partierre. 40686

G 7, 40 1 St. L. möbl.
Zimmer an an-
hängiges Pers. u. v. 10651

J 2, 15b

1 Z. L. schön möbl. Zim-
mer an Pers. sof. zu verm.
40247

J 6, 11 ein schön möbl.
Zimmer zu verm.

K 1, 10 Dreieckz., 2 Z.
m. gut. Vent. sof. u. v. 10778

L 10, 7 4 St. Gut möbl.
Zimmer an best.
Herrn od. Pers. sof. u. v.
40725

L 12, 4, 2 Z. gut möbl.
3. od. Wohn. u. Schlafz.
mit od. ohne Vent. u. v. 40829

L 14, 8 2 Z. gut möbl.
Zimmer u. v. od.
oder halber Pension per
1. Februar zu verm. 10677

L 14, 19 part. per sofort
od. später 1000
möbl. Zim. zu verm. 4000

M 2, 2 möbl. Zimmer per
1. Februar zu verm. 40781

N 3, 11 IV. Fein möbl. Z.
u. Zentralabz. u. v.
11023

N 4, 2 I. Grande et belle
chambre pour Mon-
sieur-On parle anglais
et français. — 19727

Q 7, 11 möbl. Partierre
Zimmer u. v. 10487

R 6, 4 part.

Schön möbl. Partierre-
zimmer mit separatem Eingang u.
ohne vis-a-vis per 1. Febr.
u. best. Herrn zu verm. 40782

R 6, 5 u. Gut möbl.
Zimmer u. v. om.
10544

R 6, 5 2 Z. schön möbl.
Zimmer mit Schreit-
stuhl, separatem Eingang u.
ohne vis-a-vis per 1. Febr.
zu verm. 11008

U 1, 13 2 St. 2 schön
möbl. Zimmer mit
Pension u. 1. Febr. zu verm.
11030

Fein möbl. Wohn- u. Schlaf-
zim. bei alleinb. Alter. Dame
sofort oder 1. Febr. zu verm.
Stiehl. Nicht vorhanden. 4077

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute abend 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem,
schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter
Bruder, Onkel und Schwager

Kommerzienrat

Fritz Landfried

im 68. Lebensjahre. 20180

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Landfried,
geb. Landfried.

Heidelberg, den 18. Januar 1913.

Bestattung Dienstag nachmittag 3 Uhr.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt geben wir die traurige Nachricht, dass
unsere liebe Mutter 29183

Frau Marie Lickroth
geb. Haack

am Samstag mittag nach kurzem Krankenlager im Alter von
nahezu 74 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Frankenthal, Mannheim u. Gelsenkirchen, 20. Januar 1913.

Die trauernden Kinder:

Aug. Lickroth, Schulbankfabrikant

Käthchen Buchholz, geb. Lickroth

Dr. Georg Lickroth, Chemiker

Christoph Lickroth, Schulbankfabrikant.

Die Beerdigung findet heute nachmittag 3 Uhr von der
Friedhof-Kapelle aus statt.

KRAMPF
auf den Planken D 3, 7
Karneval
1913

Spezialwoche für Karnevalstoffe
in Riesen-Auswahl

9 Schaufenster mit Masken-Stoffen dekoriert!

Sehr billige Preise

Neueste Maskenbilder gratis zur Verfügung

Bewährter künstlerischer Rat
für geschmackvolle Gewänder
wird gerne erteilt.

Lassen Sie die vorzügliche Gelegenheit nicht unbenutzt

in meinem

Inventur-Ausverkauf

gute Waren zu tatsächlich billigen Preisen

einzu kaufen!

Ausser vielen Artikeln in allen Abteilungen

sind es ganz besonders

meine bekannt soliden Qualitäten

Wäsche und Weisswaren

welche in grossen Mengen extra wohlfeil verkauft werden.

Beste Gelegenheit zur Anschaffung von Aussteuern u. Ergänzungen

Louis Landauer

Mannheim

Q 1, 1

Buntes Feuilleton.

— An der Haarfarbe sollst du sie erkennen. Ueberwunden ist die Zeit, da die Dichter, die in solchen Angelegenheiten gerne eine gewisse Autorität für sich in Anspruch nehmen, böse und dämonische Frauen gern mit einer Blut rabenschwarzer Haare ausstatten. Schwarz wie ihr Haar war ihre Seele — der schöne Parallelismus ist heute vieux jeu. In einer englischen Wochenzeitschrift beschäftigt sich nach der „Fell. Mag.“ ein tiefgründiger Psychologe mit dem Zusammenhang zwischen der Haarfarbe der Frau und ihrem Charakter; und nach gründlichen Ueberlegungen kommt er zu dem Ergebnis, daß dunkelhaarige Frauen im allgemeinen treue, anhängliche Naturen sind, während bei blondlockigen Töchtern Ewas die Augen Männer gut tun, vorzubauen, denn im Zweifel läßt blondes Haar auf eine gewisse fröhliche Naturhaftigkeit des Gefühlslebens schließen. Schon Thackeray hat unbewußt diese Theorie bestätigt, gab er doch fast nur seinen dunkelhaarigen Frauengehalten Seelentiefe, während er die blauäugigen, blondgelockten jungen Damen mit Vorliebe als flüchtige leichtsinnige Temperamente schildert. Zwar warnt uns der englische Haar- und Frauenfeind davor, aus dieser Theorie ein Dogma zu machen, aber im allgemeinen, meint er, treffe sie doch zu. „So sind’s,“ sagt alle wirklich rotthaarigen Frauen (Haarfärbemittel helfen in diesem Punkte wenig) von sehr leidenschaftlicher Gemütsart. Sind ihre Augen blau, so läßt sich auf eine klare und schnelle Intelligenz schließen; sind sie braun, auf einen lebenswichtigen, glänzenden Charakter. Aber hüte dich vor den schönen geistlich schillernden Augen, sie erzählen von Eitelkeit und heimlichen Ehrgeiz, und erzählen so die schönen Charaktereigenschaften der rotthaarigen Damen. Wo ein reiches, äppiges Goldblond, das leicht gewellt ist, mit einem zarten Teint zusammenstrahlt, wird man auf ein künstlerisches Gemüt schließen dürfen, das nur hin und wieder zur Melancholie neigt. Die Frau mit mittelbraunem Haar repräsentiert in der Ehe den Typus der guten freundlichen, ruhigen Hausfrau; je länger und je lüppiger ihr Haar ist, um so größer ist ihre Unabhängigkeit und ihr geistiges Leben. Ist das Wachstum der Haare nicht allzu reichlich und spielt die Farbe zu einer Art braungrau hinüber, so hast du es fast immer mit einem subtilen Temperament zu tun, aber auch mit einem stark entwickelten Pflichtgefühl. Fast alle Frauen mit lockigem Haar sind gute Tänzerinnen, sind ausfallsch oder vielleicht künstlerisch empfindsam, aber dafür sind sie auch in ihrem Wesen so gelockt wie ihre Haare; sie sind oberflächlich und nehmen es auch mit der Wahrheit nicht allzu genau. Ein blau-schwarz schimmerndes Haar läßt oft auf hervorstechende geistige Eigenschaften

schließen, auf hohe Intelligenz, Willenskraft und Gefühlstärke. Gefährlich aber ist die blondlockige, Blaudäugige, sie neigt manchmal zur Verschwendung, zur Genüßsucht, will verwöhnt werden und ist dabei energisch. Ja, diese Blondes. — Die Tänzerinnen und die Lords. Aus London wird uns geschrieben: Vor einigen Tagen wurde durch die Heirat des Lords Boulett mit Sylvia Storrax, die letzte Angehörige der „Gibson Girls“ dem Londoner Publikum, das sie auf der Bühne zu bewundern gewohnt war, nun der Kunst entzogen. Damit ist der eigentliche Fall zu Ende gegangen, daß eine ganze Truppe junger Tänzerinnen und Sängerinnen, die sich allerdings durch ungewöhnliche Schönheit auszeichnen, ihrer Kunst durch Lords und Millionäre entführt worden ist. Die letzte Säule, die noch von der Pracht der jüdischen Schönheiten zeugte, Sylvia Storrax hat nun auch ihre schlichte Behausung mit dem alten Adelssitz der Lords Boulett und ihre leidenschaftliche Kunst mit der Würde einer Lady veräußert. Die erste war Eva Carrington, die dem Lord Clifford in sein prächtiges Schloss folgte. Lord Aberdar heiratete das zweite Gibson Girl, namens Camille Giffard, Baron von Ditten wurde der Gemahl der Miss Gates. Kathleen Dawn veräußerte ihren schlichten bürgerlichen Namen mit dem einer Herzogin von Portland und gelang so in die ersten Kreise der Londoner Hofgesellschaft. Ja, sie wurde sogar eine entfernte Verwandte des Königs. Endlich verstand es Eva Hillesdon durch ihre Zauberkräfte den Marquis de Florac an sich zu fesseln und von ihm zur Gattin erwählt zu werden. Diese Damen haben alle einen sehr schönen, klingenden Titel, an dem noch außerdem ein sehr großes Vermögen hängt, gegen ihren früheren Beruf eingetauscht. Aber auch die übrigen fünf „Leidenschaftlichen“ haben gerade keine sehr schlechte Wahl getroffen. Wenn ihnen auch Herzogin und Lords vorenthalten waren, so haben sie doch für ihre Zukunft durch die Wahl von fünf hundertfachen Millionären gesorgt. Mary Fairbairn heiratete den amerikanischen Millionär Schmitson. Mary Cammedyn wurde Frau Celly und ist jetzt im Besitz von 120 Millionen Dollar. Christine Humphris heiratete den Vorsteher Anderson. Der Chef der berühmten „Dank Desmond“ sein Herz, seine Hand und sein Portemonnaie der Silde Harris. Eine glänzliche Zukunft steht noch zwei Angehörigen der „Gibson Girls“ bevor. Barbara Dean und Elsie Kay, die die schönsten Stimmen hatten, haben mit ihrem Gefang zwei leidhafte und veritable Millionäre bezwungen, die bisher nur den Klang des Goldes kannten, das im Goldschmuck liegt, aber nicht des Goldes, das die Reiche birgt.

— Das Skelett ist nicht mein. Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht die Berliner Morgen-

post ein durch den Fall Sternfeld veranlaßtes Schreiben eines älteren Richters, der folgendes erzählt: „Vor Jahren wurde in einem Dorfe bei Spandau auf einem kleinen Bauerngehöft bei Schachtarbeiten ein Skelett gefunden. Natürlich allgemeines Entsetzen, Untersuchungen, Krampen in alten Erinnerungen — und richtig: vor mehr als zehn Jahren war der damalige Besitzer des Gehöftes spurlos verschwunden, zugleich mit einem Knecht aus dem Dorfe. Alle Nachforschungen waren erfolglos. Der verschwundene Besitzer wurde für tot erklärt, nachdem die Ehe schon vorher geschieden war, weil der Mann seine Frau verlassen hatte, und die Verlassene hatte längst wieder einen neuen Eheherrn gefunden. Der Skelettfund schien nun die furchtbare Erklärung für das Verschwinden des Hofbesizers zu geben: das Skelett war, so glaubte alle Welt, das des Verschwundenen. Er war erschlagen und verscharrt worden von dem damals ebenfalls verschwundenen Knecht. Die Schauernär kam in alle Zeitungen und wurde auch in einem kleinen etwa drei Meilen von dem Schauplatz der grausigen Tat entfernten Orte gelesen. Und sofort ging den Dörflern ein Licht auf! Donnerwetter, hier auf einer Fliese arbeitet ja seit ungefähr zehn Jahren ein Mann, der sich genau so nennt, wie der arme Ermordete! Katholisch, das war kein anderer als der Knecht, der Mörder, der den Namen seines Opfers angenommen hat. Anzeige, Verladung — Eiltbefehl; der Mann kommt, und ich verhöre ihn. Er gibt in der ruhigsten, harmlosesten Weise Auskunft, kein Zweifel er ist... der Verschwindene, angeblich Ermordete! „Ja, aber Mann, Sie sind ja für tot erklärt!“ — „Ach, tee!“ — „Sie sind doch von Ihrer Frau geschieden!“ — „Kamos!“ — „Ja, Sie müssen sich doch nun wieder bei ihr melden!“ — „Ja, werden Deibel duhn!“ — „Na, nun aber im Ernst, warum haben Sie sich denn so lange versteckt?“ — „Das habe ich ja gar nicht. Ich konnte es zu Hause mit meiner Frau nicht aushalten, und da bin ich weggegangen, habe am selben Tage da, wo ich jetzt noch bin, Arbeit gefunden, und lebe dort unter meinem Namen ganz behaglich seit zehn Jahren. Der Skelett ist nich reins!“ Daß das Skelett nicht „seins“ war, mußte man ihm aufs Wort glauben. Das war ebenso richtig wie die Tatsache, daß er ruhig und friedlich drei Meilen von dem Orte seines Uebelglücks gelebt hat, während man ihn suchte, ihn von seiner Frau schied, ihn für tot erklärte.“

— Der „Muff“ für Herren. Aus London wird uns geschrieben: Wenn man heutzutage die vornehmen Herrschaften aus den Theatern und Klubs kommen sieht, so glaubt man Bilder aus alten Kupferstichen vor sich zu haben. Die letzte Skulpturperiode hat nämlich eine Mode gezeitigt, die eine Auffrischung früherer Gebräuche bedeutet, wo die

Herrn gleich den Damen ihre zarten Hände in einem Muff vor der Kälte verborgen. In einer Opernvorstellung des Monats Dezember, erschien der Herzog von Connaugh, der Tonangebender in allen Fragen der Herrenmoden, seitdem die Herrschaft des verstorbenen Königs Eduard in dieser Frage gebrochen ist, in einem Krackanzug, zu dem er einen großen runden Muff trug. Mit demselben Kleidungsstück bewaffnet, sah man ihn am nächsten Tage auf den Hauptstrassen Londons spazieren. Er besaß sich in Gesellschaft mehrerer junger Kavallerie, die gleich ihrem großen Vorbilde alle einen Muff trugen. Erstaunt sah man ihnen nach und mancher konnte wohl ein Lächeln über diese Kuriosität nicht unterdrücken. Aber wie es so ist, gerade die ulkigsten Dinge finden die schnellste Nachahmung. Dazu ist noch als treibender Faktor die große Kälte, die es allerdings auch den Herren wünschenswert erscheinen ließ, ihre Hände durch einen warmen Pelzmuff gegen die Kälte zu schützen, gegen die bestgefütterten Winterhandschuhe nicht mehr ankämpfen konnten. Kurz und gut, der Muff fand eine allgemeine Verbreitung und wird jetzt bereits allgemein mit großer Begeisterung getragen. Die Pelzhändler, denen diese neue Mode natürlich sehr gelegen kam, ließen es sich nicht nehmen, sofort Erzeugnisse dieser Art auf den Markt zu werfen und darin die äppigste und ausschweifendste Fantasie walden zu lassen. Die Form des „Herrenmuffs“ ist entgegen der Form des Damenmuffs keine Tasche, sondern eine zylinderförmige Röhre. Als Fell wird auch nicht Persier getragen, sondern ausschließlich Bärenfell, das eingeschoben einen äußerst männlichen Eindruck macht. Alle anderen Felle sind dagegen verpönt. Da man nun aber nicht genügend Bärenfelle aufreiben konnte, so hat man teils zu Imitationen seine Zuflucht nehmen müssen, teils hat man auch den Fabel für würdig gefunden, für die Herren zu Muffs verarbeitet zu werden. Natürlich muß der Muff mit dem Fell des Pelzmantels übereinstimmen. Diese neue Mode hat auch schon den Weg übers Wasser gefunden und wird jetzt sehr viel in Paris getragen. Immerhin ist die Mode, wenn sie auch nur eine Wiederholung und Heraufführung vergangener Tage darstellt, doch eine große Annehmlichkeit.

Vom Büchertisch.

— **Der „Muff“ für Herren.** Aus London wird uns geschrieben: Wenn man heutzutage die vornehmen Herrschaften aus den Theatern und Klubs kommen sieht, so glaubt man Bilder aus alten Kupferstichen vor sich zu haben. Die letzte Skulpturperiode hat nämlich eine Mode gezeitigt, die eine Auffrischung früherer Gebräuche bedeutet, wo die Herren gleich den Damen ihre zarten Hände in einem Muff vor der Kälte verborgen. In einer Opernvorstellung des Monats Dezember, erschien der Herzog von Connaugh, der Tonangebender in allen Fragen der Herrenmoden, seitdem die Herrschaft des verstorbenen Königs Eduard in dieser Frage gebrochen ist, in einem Krackanzug, zu dem er einen großen runden Muff trug. Mit demselben Kleidungsstück bewaffnet, sah man ihn am nächsten Tage auf den Hauptstrassen Londons spazieren. Er besaß sich in Gesellschaft mehrerer junger Kavallerie, die gleich ihrem großen Vorbilde alle einen Muff trugen. Erstaunt sah man ihnen nach und mancher konnte wohl ein Lächeln über diese Kuriosität nicht unterdrücken. Aber wie es so ist, gerade die ulkigsten Dinge finden die schnellste Nachahmung. Dazu ist noch als treibender Faktor die große Kälte, die es allerdings auch den Herren wünschenswert erscheinen ließ, ihre Hände durch einen warmen Pelzmuff gegen die Kälte zu schützen, gegen die bestgefütterten Winterhandschuhe nicht mehr ankämpfen konnten. Kurz und gut, der Muff fand eine allgemeine Verbreitung und wird jetzt bereits allgemein mit großer Begeisterung getragen. Die Pelzhändler, denen diese neue Mode natürlich sehr gelegen kam, ließen es sich nicht nehmen, sofort Erzeugnisse dieser Art auf den Markt zu werfen und darin die äppigste und ausschweifendste Fantasie walden zu lassen. Die Form des „Herrenmuffs“ ist entgegen der Form des Damenmuffs keine Tasche, sondern eine zylinderförmige Röhre. Als Fell wird auch nicht Persier getragen, sondern ausschließlich Bärenfell, das eingeschoben einen äußerst männlichen Eindruck macht. Alle anderen Felle sind dagegen verpönt. Da man nun aber nicht genügend Bärenfelle aufreiben konnte, so hat man teils zu Imitationen seine Zuflucht nehmen müssen, teils hat man auch den Fabel für würdig gefunden, für die Herren zu Muffs verarbeitet zu werden. Natürlich muß der Muff mit dem Fell des Pelzmantels übereinstimmen. Diese neue Mode hat auch schon den Weg übers Wasser gefunden und wird jetzt sehr viel in Paris getragen. Immerhin ist die Mode, wenn sie auch nur eine Wiederholung und Heraufführung vergangener Tage darstellt, doch eine große Annehmlichkeit.

Inventur-Ausverkauf

Von heute Montag bis Donnerstag

kommen in unserer Abteilung für

Teppiche

Tischdecken, Diwanddecken, Vorlagen, Felle wollene Schlafdecken, Reisedecken etc.

große Posten zu ganz bedeutend zurückgesetzten Preisen zum Verkauf.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß es sich bei diesem Ausverkauf um eine außerordentlich große Preisermäßigung handelt, die jedes Jahr nur einmal stattfindet.

GESCHW. ALSBERG.

Vermischtes

Auerwildjagd

mit gutem Abschlag in der Nähe von Bad Dürkheim verhältnismäßig abgeritten.
Offerten unter Nr. 78070 an die Exped. d. Bl.

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des Tyroler Ernt-Brandweins sehr gestärkt. Derselbe ist zugleich ein starkes Kopf- u. Nervenmittel. Mundwasser, Gebr. Anw. erst. Glas Mk. 1,50, 2,50. Sp. Destillat v. Enzianwurzel u. -blüten.

Kurfürsten-Drogerie

Th. von Eickstedt.
N. 4, 1814, (Kurfürstent.)
Ein Versuch überzeugt!

Gioths

Teigseife

wäscht am besten.
12156

Verloren

Samstagabend zwischen 7-7 Uhr.
78081

2 Blusen

verloren, 1/2 geg. Pflanzen, Breite Straße, Hölzgeb. Max Heileke, 30, A. Stad.

Verkauf

Blottweiser

(1910er)
die über u. unbeschädigt
ausgehoben, sehr bill. an
Nr. 24, 29, Heilgerel.
78088

Sammer Kinderstuhl u.
Kleiderkasten billig an
Verkaufen, P. 4, 171 K. d. L.

Kaum glaublich billig!

Kleiderstoffe zu nie gekannten Räumungspreisen!

Tadellose Waren ganz erstklassigen Fabrikats und neuester Geschmacksrichtung.

Zu einem Viertel des Wertes	120 cm feine Kleider-Bordüren, wertvolle Ware . . .	jetzt 1,75 sonst Mk. 7,50
Unter der Hälfte des Wertes	120 130 cm Kamugarn-Mouline für Kostüme, Neuheit	jetzt 1,95 sonst Mk. 4,50
Zu fast einem Drittel d. Wertes	130 cm Diagonal, 2farbig . . . feine Qualität	jetzt 2,35 sonst Mk. 6,95
Unter der Hälfte des Wertes	130 cm Fresco-Nadelstreifen . reine Wolle .	sonst Mk. 4,95
Unter der Hälfte des Wertes	130 cm Whipcord changeant . reine Wolle .	sonst Mk. 5,50
Unter einem Drittel des Wertes	130 cm Woll- u. 1/2 Seiden-Frotte hochelegant .	Mk. sonst Mk. 7,50 u. 9,-

Blusenstoffe Meter **68** und **95** Pfg.

Wert der billigen Serie bis Mk. 1,75
Wert der besseren Serie bis Mk. 3,80

Gelegenheitskäufe!

Schwarze

Konfirmanden - Stoffe

weit unter Preis!

Für die Kommunion:

Eifenbeinfarb. Serge reine Wolle, statt Mk. 1,95 jetzt Mk. 1,35
Wollimitation, der schönste elfenbeinfarbige
Wachstoff, von Wolle nicht zu unterscheiden, selbst zu waschen Meter **1,40** Mk.

Hermann Fuchs • N 2, 6 Kunststrasse am Paradeplatz

Geldverkehr

Mk. 35000

gekauft auf 1. Hypothek für prima Haus, mitten der Stadt, nur von Selbigeber. Off. u. Nr. 10008 an d. Exped.

150 Mk. zu leihen

gegen Sicherheit u. monatl. Rückzahlung. Off. u. F. O. Nr. 11030 an d. Exped. d. Bl.

Gefucht

Mk. 10000

als 1. Hypothek für ein Einjamilienhaus. Off. u. 77720 an d. Exped. d. Bl.

150 Mk. aus 2 Zinsen

zu leihen gesucht. Möglichst von Selbigeber. Nachfrage an die Exped. d. Blattes. 11139

Mk. 17500

als zweite Hypothek auf schöne Villa im Bismarckviertel Mannheim zur Ablösung per 1. April mögl. von Selbigeber aufzunehmen gesucht. Reflektanten sind solente Jöhler. Offerten unter Nr. 78007 an die Expedition d. Bl.

Stellen finden

Erste Versicherung-Firma am Platze sucht f. Mannheim einen energiel. u. wirtsch. strebenden Herrn als

Ober-Inspektor

Die Stellung ist gut bezahlt und auskömmlich. Anfänger wird eingearb. Gehl. Offert. unt. 78009 an die Expedition d. Bl.

Kontoristin

f. Stenographie, Schreismaschine und Buchführung per sofort gesucht. Off. m. Gehaltsanpr. Vork. 5, Schwabinger erbel.

Fühiges, solides

Alleinmädchen

das gut bürgerlich kochen kann, zu 2 Personen per 1. Februar gesucht. 78017. Gute Zeugnisse erforderlich. Frau Dr. Schmidt, Q 2, 5.

